

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
WEBER-HYDRAULIK GMBH Güglingen	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahres- und Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020	30.11.2021

WEBER-HYDRAULIK GMBH

Güglingen

Jahres- und Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020**Bilanz zum 31. Dezember 2020****Aktiva**

	Stand am 31.12.2020 EUR	Stand am 31.12.2019 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in der Entwicklung	1.221.945,79	604.719,50
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	2.072.329,21	2.302.290,52
3. Geleistete Anzahlungen	453.302,49	524.826,34
	3.747.577,49	3.431.836,36
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.849.773,81	5.940.427,43
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.952.263,41	7.008.611,95
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.869.255,67	4.247.416,70
4. Geleistete Anzahlungen	980.518,76	974.844,70
	17.651.811,65	18.171.300,78
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.197.496,70	26.478.496,70
2. Beteiligungen	642.285,33	642.285,33
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	250.000,00
	28.839.782,03	27.370.782,03
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.409.445,67	7.531.329,09
2. Unfertige Erzeugnisse	4.355.690,27	5.106.608,43
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.579.770,63	6.627.317,65
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	10.631,46
	16.344.906,57	19.275.886,63
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.338.263,53	4.004.232,10
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.587.511,26	3.721.688,03
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.721.599,23	3.290.116,11
	10.647.374,02	11.016.036,24
III. Flüssige Mittel	2.497,73	12.158,87
C. Rechnungsabgrenzungsposten	787.904,85	874.357,30
	78.021.854,34	80.152.358,21

Passiva

	Stand am 31.12.2020 EUR	Stand am 31.12.2019 EUR
A. Eigenkapital		

	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2019
	EUR	EUR
I. Ausgegebenes Kapital		
1. Gezeichnetes Kapital	12.336.000,00	12.336.000,00
2. Eigene Anteile	-1.320,00	-1.320,00
	12.334.680,00	12.334.680,00
II. Rücklage für eigene Anteile	1.320,00	1.320,00
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	64.560.247,56	64.560.247,56
IV. Verlustvortrag	-71.445.830,16	-72.181.723,31
V. Jahresüberschuss	6.243.539,48	735.893,15
	11.693.956,88	5.450.417,40
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	185.000,00	0,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	6.380.235,00	6.455.346,00
2. Sonstige Rückstellungen	9.942.327,39	11.313.983,35
	16.322.562,39	17.769.329,35
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.466.176,36	23.306.977,37
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.255.947,19	7.232.884,68
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.788.208,92	16.357.483,43
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	193.399,65	37.724,24
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	8.715.500,15	8.624.700,11
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.401.102,80	1.372.841,63
	49.820.335,07	56.932.611,46
	78.021.854,34	80.152.358,21

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

	2020	2019
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	147.448.774,12	168.566.547,26
2. Verminderung (i. V. Erhöhung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-2.288.439,15	1.073.879,43
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	490.347,01	96.909,31
4. Sonstige betriebliche Erträge	5.652.987,01	3.105.439,06
	151.303.668,99	172.842.775,06
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	87.008.553,22	102.054.822,83
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.628.599,81	4.414.590,13
	89.637.153,03	106.469.412,96
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	31.128.914,34	35.311.868,18
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	5.884.905,60	6.847.196,50
	37.013.819,94	42.159.064,68
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.918.386,04	4.700.289,87
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.817.126,86	23.102.149,11
	3.917.183,12	-3.588.141,56
9. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	61.115,21	1.448.199,99
10. Erträge aus Beteiligungen	6.000.030,40	5.000.060,80
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	75.165,34	115.370,90
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	2.760.123,49	901.153,71
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	969.396,23	1.655.209,88
	2.406.791,23	4.007.268,10
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31.771,82	-370.207,58
15. Ergebnis nach Steuern	6.292.202,53	789.334,12
16. Sonstige Steuern	48.663,05	53.440,97
17. Jahresüberschuss	6.243.539,48	735.893,15

Anhang für das Geschäftsjahr 2020

A. Rechnungslegungsgrundsätze

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind im Jahresabschluss der WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen (Amtsgericht Stuttgart, HRB 320054), die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sowie ergänzend die Vorschriften des GmbHG angewandt worden.

Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Gemäß § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB wurde im Berichtsjahr der Posten „Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“ neu in die Bilanzgliederung aufgenommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Bewertung der selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Herstellungskosten; diese umfassen die Materialeinzelkosten (bezogene Fremdleistungen) sowie die Kosten der eigenen Entwicklungsabteilung auf der Basis eines hierfür berechneten Stundensatzes.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von EUR 800,00 wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und der sofortige Abgang unterstellt.

Die geleisteten Anzahlungen sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie die Handelswaren sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden. Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht aktiviert. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Bestandsrisiken infolge langer Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit werden durch Reichweitenabschläge berücksichtigt; erwartete Auftragsverluste sind zurückgestellt, soweit erforderlich wird verlustfrei bewertet.

Die geleisteten Anzahlungen auf Vorräte sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Für das allgemeine Kreditrisiko wird eine Pauschalwertberichtigung für Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr in Höhe von 1 % gebildet.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen beinhaltet Forschungszulagen nach dem FZuIG auf selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Die Pensionsverpflichtungen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Heubeck-Richttafeln 2018 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtung berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 1,5 % (i. V. 1,5 %) bei den Renten ausgegangen. Aufgrund der erteilten Festzusagen war kein Gehaltstrend zu berücksichtigen; die unternehmensindividuelle Fluktuationsrate war ebenfalls nicht zu berücksichtigen. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wird in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt. Der Rechnungszinssatz basiert entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB auf dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 2,30 % (i. V. 2,71 %).

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich zum 31. Dezember 2020 im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre eine Verminderung der Rückstellungen für Pensionen in Höhe von EUR 457.752,00 (Unterschiedsbetrag).

Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Heubeck-Richttafeln 2018 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wird in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt. Zum Abschlussstichtag wurde entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB der von der Deutsche Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 1,60 % (i. V. 1,97 %) berücksichtigt.

Der für Zwecke der Abzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen berücksichtigte Marktzinssatz wurde individuell gemäß der jeweiligen Restlaufzeit der zugrundeliegenden Verpflichtungen in Höhe von 0,44 % bis 0,82 % ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre (hier: in Höhe von 0,44 % - 0,82 %) abgezinst.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den korrespondierenden Rückstellungen verrechnet. Das Deckungsvermögen besteht aus Rückdeckungsversicherungen. Der beizulegende Zeitwert des Rückdeckungsversicherungsanspruchs entspricht dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines etwaigen vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sogenannte unwiderruflichen Überschussbeteiligung).

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung nicht abgezinst. Die Aktivierung des sich im Berichtsjahr ergebenden Überhangs an aktiven latenten Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

B. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Der Gesamtbetrag der im abgelaufenen Geschäftsjahr angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten beträgt TEUR 6.529 (handelsrechtlicher Vollkostenansatz). Davon entfallen auf selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens TEUR 1.222.

2. Finanzanlagevermögen

Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag an folgenden Unternehmen eine Beteiligung im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB:

Name	Beteiligungsquote %	Währung	Eigenkapital in Tsd.	Jahresergebnis in Tsd.
Unmittelbare Beteiligungen:				
WEBER-HYDRAULIK GmbH, Losenstein, Österreich ³⁾	100	EUR	32.449	9.788
WEBER-HYDRAULIKA Sp. z o.o., Nowogrodziec-Wykroty, Polen ³⁾	100	PLN	65.129	-2.216
WEBER-HYDRAULIK GMBH (vormals: WEBER-HYDRAULIK ValveTech GmbH), Konstanz ^{1) 3)}	100	EUR	4.906	-
WEBER-HYDRAULIKGMBH (vormals: LOG Hydraulik GmbH), Wörth an der Isar ^{1) 3)}	100	EUR	13.328	-
WEBER Services GmbH (vormals: Hengstier Hydraulik GmbH), Göglingen ^{1) 4)}	100	EUR	1.540	-
V.S.E. Holding B.V., Veenendaal, Niederlande ³⁾	50 + 1	EUR	5.782	94
WEBER RESCUE Shop GmbH, Göglingen ²⁾	100	EUR	283	75
WEBER HYDRAULIC India Pvt. Ltd., Pune, Indien ²⁾⁴⁾⁵⁾⁶⁾⁷⁾	100	INR	70.316	-12.521
Rescue Digital Systems GmbH, Göglingen ^{2) 8)}	50,0	EUR	80	55
American Rescue Technology Inc., Dayton/Ohio, USA ³⁾	24,33	USD	5.266	142
WEBER RESCUE ITALIA S.r.l., Eppan, Italien ^{2) 8)}	5	EUR	125	63
Mittelbare Beteiligungen:				
V.S.E. Special Systems B.V., Veenendaal, Niederlande ³⁾	50 + 1	EUR	16	0
V.S.E. Vehicle Systems Engineering BV, Veenendaal, Niederlande ³⁾	50 + 1	EUR	3.907	101
WEBER-HYDRAULIK SERVICES Sp. z o.o., Nowogrodziec-Wykroty, Polen ^{2) 4)}	100	PLN	-3	-12

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

²⁾ Ungeprüfte Werte nach lokalen Rechnungslegungsgrundsätzen

³⁾ Jahresabschluss der Gesellschaft wurde einer Jahresabschlussprüfung/prüferischen Durchsicht unterzogen

⁴⁾ Gesellschaft operativ nicht tätig

⁵⁾ Abweichendes Geschäftsjahr April 2019 - März 2020

⁶⁾ Befindet sich zum 31.12.2020 in Liquidation

⁷⁾ Aktueller Jahresabschluss liegt nicht vor; ausgewiesen sind die Werte zum 31.03.2019

⁸⁾ Aktueller Jahresabschluss (31.12.2020) liegt noch nicht vor; ausgewiesen sind die Werte zum 31.12.2019

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind als Sicherheit für eventuelle Ansprüche an ein Finanzdienstleistungsinstitut sicherungsübereignet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten in Höhe von EUR 774.732,38 (i. V. EUR 872.075,60) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen ist ein Betrag in Höhe von EUR 185.000,00 (i. V. EUR 0,00) ausgewiesen, der rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entsteht.

4. Flüssige Mittel

Der Posten enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie nicht mit kurzfristigen Bankverbindlichkeiten saldiert und unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen sind.

5. Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2020 führte, wie im Vorjahr, zu einem Überhang an aktiven latenten Steuern. Unterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichem Ansatz ergaben sich im Wesentlichen bei der Bewertung der

Pensionsrückstellungen, den Finanzanlagen sowie den selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens. In Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde auf die Aktivierung des Überschusses von aktiven latenten Steuern verzichtet. Es wird unverändert ein Steuersatz von 26,92 % für die Berechnung der latenten Steuern verwendet.

6. Eigenkapital

Der Bilanzverlust hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR
Verlustvortrag zum 1. Januar	-71.445.830,16	-72.181.723,31
Jahresüberschuss	6.243.539,48	735.893,15
Bilanzverlust zum 31. Dezember	-65.202.290,68	-71.445.830,16

Der gemäß § 268 Abs. 8 HGB zur Ausschüttung gesperrte Betrag beläuft sich auf EUR 1.221.945,79 und entspricht damit dem in der Bilanz saldiert angesetzten Aktivposten für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Weiterhin ergibt sich aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre zum Bilanzstichtag ein Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 457.752,00. Dieser ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

7. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen (TEUR 5.850), laufende Personalkosten (TEUR 2.350), Gewährleistungen (TEUR 1.058) sowie für langfristige Personalverpflichtungen (TEUR 324).

Angaben zur Verrechnung der Altersteilzeitverpflichtungen mit Deckungsvermögen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

	31.12.2020
	EUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	154.788,00
Deckungsvermögen (beizulegender Zeitwert = Anschaffungskosten)	103.767,31
Rückstellungen für Altersteilzeit	51.020,69
Zinsaufwand aus Altersteilzeitzusagen	918,00
Verrechte Aufwendungen aus Deckungsvermögen	-709,14
Zinsaufwand	208,86

8. Verbindlichkeiten

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.466.176,36	8.466.176,36	0,00	0,00
	(23.306.977,37)	(23.306.977,37)	(0,00)	(0,00)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.255.947,19	6.255.947,19	0,00	0,00
	(7.232.884,68)	(6.602.047,18)	(630.837,50)	(0,00)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.788.208,92	22.824.429,12	1.963.779,80	0,00
	(16.357.483,43)	(12.431.942,78)	(3.925.540,65)	(0,00)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	193.399,65	193.399,65	0,00	0,00
	(37.724,24)	(37.724,24)	(0,00)	(0,00)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	8.715.500,15	8.715.500,15	0,00	0,00
	(8.624.700,11)	(0,00)	(8.624.700,11)	(0,00)
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.401.102,80	1.401.102,80	0,00	0,00
	(1.372.841,63)	(1.372.841,63)	(0,00)	(0,00)
(Vorjahr)	49.820.335,07	47.856.555,27	1.963.779,80	0,00
	(56.932.611,46)	(43.751.533,20)	(12.550.240,76)	(0,00)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von EUR 3.261.834,85 (i. V. EUR 3.090.932,34) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Diese haben - wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren - wie im Vorjahr - in voller Höhe aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	709.428,55	516.428,83
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.787,45	8.169,79
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	688.886,80	848.243,01
	1.401.102,80	1.372.841,63

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

2020

2019

	Mio. EUR 20 20	%	Mio. EUR 20 19	%
Tätigkeitsbereiche				
Produktion	Mio. EUR 83,1	56,4	Mio. EUR 96,0	56,9
Handelsware	58,4	39,6	65,7	39,0
Sonstige	7,0	4,7	8,2	4,9
	148,5	100,7	169,9	100,8
Skonti	-1,1	-0,7	-1,3	-0,8
	147,4	100,0	168,6	100,0
Regionen				
Inland	99,4	67,4	110,6	65,6
Ausland	48	32,6	58,0	34,4
	147,4	100,0	168,6	100,0

2. Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 4.737 ausgewiesen. Es handelt sich insbesondere um Erträge aus Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens (TEUR 3.919), bei denen es sich gleichzeitig um außergewöhnliche Erträge handelt. Daneben sind weiterhin periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 316), aus dem Abgang von Anlagevermögen (TEUR 297), sowie aus abgeschriebenen Forderungen (TEUR 28) ausgewiesen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 236 (i. V. TEUR 208) enthalten. Davon entfallen auf unrealisierte Erträge TEUR 35 (i. V. TEUR 45).

3. Personalaufwand

Im Posten „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung“ sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 271 (i. V. TEUR 607) enthalten.

Im Posten „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung“ sind Aufwandszuschüsse in Höhe von TEUR 685 (i. V. TEUR 0) zu Sozialversicherungsbeiträgen, die aufgrund des Kurzarbeitergeldbezuges beansprucht wurden, mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet ausgewiesen.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 183, die insbesondere aus Gewährleistungsansprüchen der Vergangenheit resultieren.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten außergewöhnliche Aufwendungen aus Restrukturierungen in Höhe von TEUR 2.613 (i. V. TEUR 4.574). Hierbei handelt es sich um die Zuführung zur Restrukturierungskostenrückstellung. Daneben sind weitere außerordentliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 605 aus der Ausbuchung der im Vorjahr aktivierten selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 336 (i. V. TEUR 219). Davon entfallen auf unrealisierte Aufwendungen TEUR 85 (i. V. TEUR 50).

5. Beteiligungsergebnis

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen mit TEUR 6.000 (i.V. TEUR 5.000) verbundene Unternehmen.

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen sowie die Aufwendungen aus Verlustübernahme resultieren - wie im Vorjahr - in voller Höhe aus verbundenen Unternehmen. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme enthalten im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 1.504 außergewöhnliche Aufwendungen aus Aufwendungen im Zusammenhang mit der Veräußerung eines Tochterunternehmens sowie Restrukturierungsmaßnahmen.

6. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis enthält Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungssatzes bei den Pensionsrückstellungen, Altersteilzeitrückstellungen und laufende Erträge bzw. Aufwendungen des Deckungsvermögens.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge enthalten in Höhe von TEUR 3 (i. V. TEUR 20) Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, die in Höhe von TEUR 0 (i. V. TEUR 18) aus dem Verbundbereich resultieren. Der Posten betrifft insgesamt mit TEUR 50 (i. V. TEUR 40) verbundene Unternehmen.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen in Höhe von TEUR 179 (i. V. TEUR 224) verbundene Unternehmen.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen in Höhe von TEUR 173 (i. V. TEUR 199) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 31 enthalten.

C. Sonstige Angaben

1. Personal

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer beträgt:

	2020 Anzahl
Leitende Angestellte	3
Angestellte	154
Gewerbliche Arbeitnehmer	360
	517

Im Geschäftsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Auszubildenden 51.

2. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber drei verbundenen Unternehmen bestehen Ergebnisübernahmeverträge.

Es bestehen folgende Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB:

- Bestellung von Sicherheiten für Leasingverbindlichkeiten eines verbundenen Unternehmens in Form einer Rückkaufsverpflichtung in Höhe von TEUR 76 (i. V. TEUR 83).
- Schuldbeitritt im Rahmen eines Immobilienmietvertrags eines früheren verbundenen Unternehmens für Mietverbindlichkeiten die bis 31. Dezember 2021 entstehen und nicht bedient werden sollten. Der jährliche Mietzins beträgt wie im Vorjahr TEUR 240.

Das Risiko einer Inanspruchnahme wird jeweils aufgrund der jeweiligen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der betreffenden Unternehmen als gering eingeschätzt.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden wie folgt fällig:

	bis 1 Jahr TEUR	2 bis 5 Jahre TEUR	Gesamtbetrag TEUR
Aus Miet- und Leasingverträgen	726	492	1.218
Aus Bestellobligo	2.164	0	2.164
	2.890	492	3.382

3. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, beschränken sich auf die Lieferung von Rohmaterial bzw. die Gewährung von Provisionen und sind zu marktüblichen Konditionen geschlossen.

4. Außerbilanzielle Geschäfte

Die Gesellschaft hat mit einem Finanzdienstleistungsinstitut am 24.10./20.11.2019 einen Factoringvertrag über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wege des echten Factorings abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag beträgt die Summe der veräußerten Forderungen TEUR 11.523 (i. V. TEUR 11.745). Die Maßnahme dient in erster Linie der Entlastung des Refinanzierungsvolumens.

5. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Christine Grotz, Waldbronn (CEO)

Dipl.-Ing. Markus Munz, Welzheim (COO)

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jürgen Lotter, Rösrath (CFO) (bis 5. Mai 2020)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen im Berichtsjahr TEUR 1.220.

Für frühere Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden TEUR 320 aufgewendet. Zum Stichtag besteht darüber hinaus eine Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 3.213 für frühere Geschäftsführer und deren Hinterbliebene.

Aufsichtsrat

Alfred Hagebusch (Rechtsanwalt), Heidelberg

(Vorsitzender)

Christoph Weber (Dipl.-Ing.), Braunschweig

(stellvertretender Vorsitzender)

Reiner Stuber (Mechaniker), Brackenheim

(Arbeitnehmervertreter)

Beirat

Alfred Hagebusch (Rechtsanwalt), Heidelberg

(Vorsitzender)

Dr. Wolfgang Braun (Geschäftsführer), Waldbronn

(stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Harald Marquardt (Unternehmer), Tuttlingen

Christoph Weber (Dipl.-Ing.), Braunschweig

Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen fielen in Höhe von TEUR 133 an.

6. Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernanhang angegeben.

7. Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen im Sinne des § 290 Abs. 1 HGB und erstellt einen Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis der Unternehmen. Dieser wird im Bundesanzeiger offengelegt.

8. Nachtragsbericht

Mit notariell beurkundetem Kaufvertrag vom 19. Januar 2021 hat die Gesellschaft ein Betriebsgrundstück in Güglingen veräußert. Das veräußerte Grundstück hatte bisher keine wesentliche Funktion für die operative Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Mit notariell beurkundetem Kaufvertrag vom 4. Mai 2021 wurden außerdem sowohl von unserer Gesellschaft als auch von den bisherigen Minderheitsgesellschaftern die Geschäftsanteile an der V.S.E. Holding B.V., Veenendaal/Niederlande, gemeinsam an einen Käufer veräußert.

Die am 11. März 2020 von der WHO als Pandemie eingestufte Verbreitung des Coronavirus COVID-19 hat das Geschäftsjahr 2020 branchenübergreifend deutlich negativ beeinflusst. Das Ende des erneuten Lockdowns, der seit Dezember 2020 in Deutschland, aber auch in vielen anderen Ländern vorherrscht, ist noch nicht final absehbar. Gleiches gilt für das Auftreten von Mutationen sowie die Geschwindigkeit der Umsetzung einer umfassenden Impfkampagne. Hieraus können Risiken mit negativen Auswirkungen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WEBER-HYDRAULIK GMBH resultieren. Die Gesellschaft beobachtet die Entwicklung mit großer Sorgfalt, um einen etwaigen negativen Einfluss möglichst gering zu halten.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres, über die an dieser Stelle zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

Güglingen, 8. Juni 2021

WEBER-HYDRAULIK GMBH

Geschäftsführung**Christine Grotz****Markus Munz****Entwicklung des Anlagevermögens der WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen, im Geschäftsjahr 2020**

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand am 31.12.2020 EUR
	Stand am 1.1.2020 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in der Entwicklung	604.719,50	1.221.945,79	0,00	604.719,50	1.221.945,79
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	10.689.158,32	526.793,95	186.782,70	43.025,00	11.359.709,97
3. Geleistete Anzahlungen	524.826,34	120.834,91	-192.358,76	0,00	453.302,49
	11.818.704,16	1.869.574,65	-5.576,06	647.744,50	13.034.958,25
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.348.778,88	37.971,50	60.205,04	8.232,31	16.438.723,11
2. Technische Anlagen und Maschinen	39.322.419,42	1.512.571,92	832.879,91	2.507.644,96	39.160.226,29
3. Andere Anlagen, Betriebs und Geschäftsausstattung	21.573.222,61	986.533,05	70.223,74	76.260,33	22.553.719,07
4. Geleistete Anzahlungen	974.844,70	963.406,69	-957.732,63	0,00	980.518,76
	78.219.265,61	3.500.483,16	5.576,06	2.592.137,60	79.133.187,23
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.451.379,79	0,00	0,00	4.636.397,50	45.814.982,29
2. Beteiligungen	642.285,33	0,00	0,00	0,00	642.285,33
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	250.000,00	0,00	0,00	250.000,00	0,00
	51.343.665,12	0,00	0,00	4.886.397,50	46.457.267,62
	141.381.634,89	5.370.057,81	0,00	8.126.279,60	138.625.413,10

	Kumulierte Abschreibungen				Stand am 31.12.2020 EUR
	Stand am 1.1.2020 EUR	Zugänge EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in der Entwicklung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	8.386.867,80	943.537,96	0,00	43.025,00	9.287.380,76
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	8.386.867,80	943.537,96	0,00	43.025,00	9.287.380,76
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.408.351,45	180.597,85	0,00	0,00	10.588.949,30
2. Technische Anlagen und Maschinen	32.313.807,47	2.374.626,38	0,00	2.480.470,97	32.207.962,88
3. Andere Anlagen, Betriebs und Geschäftsausstattung	17.325.805,91	1.419.623,85	0,00	60.966,36	18.684.463,40
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	60.047.964,83	3.974.848,08	0,00	2.541.437,33	61.481.375,58
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.972.883,09	0,00	3.919.000,00	2.436.397,50	17.617.485,59
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	23.972.883,09	0,00	3.919.000,00	2.436.397,50	17.617.485,59
	92.407.715,72	4.918.386,04	3.919.000,00	5.020.859,83	88.386.241,93

	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2020 EUR	Stand am 31.12.2019 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in der Entwicklung	1.221.945,79	604.719,50
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	2.072.329,21	2.302.290,52
3. Geleistete Anzahlungen	453.302,49	524.826,34
	3.747.577,49	3.431.836,36

	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2019
	EUR	EUR
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.849.773,81	5.940.427,43
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.952.263,41	7.008.611,95
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.869.255,67	4.247.416,70
4. Geleistete Anzahlungen	980.518,76	974.844,70
	17.651.811,65	18.171.300,78
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.197.496,70	26.478.496,70
2. Beteiligungen	642.285,33	642.285,33
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	250.000,00
	28.839.782,03	27.370.782,03
	50.239.171,17	48.973.919,17

Lagebericht 2020

der WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen

Geschäft und Rahmenbedingungen

Mehr als 80 Jahre nach ihrer Gründung befindet sich die WEBER-HYDRAULIK GMBH noch immer in der Hand der Gründerfamilie und entwickelt, produziert und vertreibt in Güglingen hochwertige Zylinder, Steuerblöcke, Lenk- und Federungssysteme, Ventile und Aggregate für mobile Arbeitsmaschinen, Nutzfahrzeuge und Werkzeugmaschinen sowie Rettungsgeräte. Als innovativer Geschäftspartner realisiert WEBER-HYDRAULIK anspruchsvolle, anwendungsspezifische Systemlösungen nach Kundenwunsch.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2020 durch ein sich plötzlich abschwächendes Wirtschaftswachstum aufgrund der COVID-19-Krise gekennzeichnet.

Nach VDMA-Statistiken (Stand April 2021) entwickelte sich der Umsatz im Durchschnitt der für uns relevanten Branchen im Jahr 2020 zunächst zwar stark negativ, gewann aber ab der Jahreshälfte. Gegenüber 2019 betrug der Umsatzrückgang gemäß einer Umfrage des „Fachverbands Fluidtechnik im VDMA“ bis zu 14 %. Für das Jahr 2021 erwartet der Fachverband unserer Branche weiterhin eine Aufholphase mit einer Erholung im Umsatz von 8 %.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Ende Januar 2020 den internationalen Gesundheitsnotstand ausgerufen. Seit dem 11. März 2020 stuft die WHO die Verbreitung des Coronavirus (COVID-19) als Pandemie ein. Die Folgen der Corona-Krise haben zu starken finanziellen Auswirkungen im Geschäftsjahr 2020 geführt und werden auch die kommenden Geschäftsjahre prägen. Wir verweisen hierzu auf die entsprechenden Ausführungen im Nachtragsbericht im Anhang sowie in diesem Lagebericht in den Abschnitten „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“, „Risikomanagement“ und „Ausblick und voraussichtliche Entwicklung“.

Geschäftsverlauf der WEBER-HYDRAULIK GMBH

Am 30. Juni 2019 konnte die Sanierung, die im Rahmen eines Sanierungsgutachtens nach IDW S 6 durchgeführt wurde, vorzeitig erfolgreich abgeschlossen werden. Die wesentlichen Krisenursachen wurden sukzessive beseitigt und Risiken konsequent eliminiert. Die erfolgreiche Umsetzung der wichtigsten, in dem Gutachten geforderten Maßnahmen entfaltet auch Strahlkraft in das Geschäftsjahr 2020 hinein.

Die WEBER-HYDRAULIK GMBH verfügt über ein robustes Geschäftssystem in einem attraktiven Markt und einem balancierten Segment-, Produkt- und Kundenportfolio. Die Wettbewerbsfähigkeit wurde in allen relevanten Zielmärkten vor allem durch Wachstum, Effizienzsteigerungen und Kostenmanagement klar verbessert. Durch die zum Teil einschneidenden Maßnahmen konnte grundsätzlich eine deutlich verbesserte Profitabilität wiederhergestellt und dadurch die Anpassungsfähigkeit gegenüber konjunkturellen Einbrüchen erhöht werden.

Die Steuerung des Geschäftes erfolgt anwendungsorientiert nach den Bereichen Rettungsgeräte und Hydraulik.

Beide Teilmärkte der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe entwickelten sich im Geschäftsjahr 2020 recht unterschiedlich: Im Rettungsgeräte-Geschäft haben sich Umsatz und Ergebnis im Gesamtjahr 2020 gegenüber den aufgrund der Corona-Pandemie konservativen Planungen leicht über dem erwarteten Niveau entwickelt. Der Hydraulikbereich musste, insbesondere aufgrund der Werksschließungen großer Kunden im zweiten Quartal 2020, hingegen deutliche Einbußen hinnehmen, obwohl im dritten und vierten Quartal noch Aufholeffekte erzielt werden konnten.

Die Umsatzerlöse der WEBER-HYDRAULIK GMBH verfehlten letztlich im Geschäftsjahr 2020 die ursprüngliche Planung - d. h. diejenige ohne Berücksichtigung der Einflüsse der COVID-19- Pandemie - um 16,5 Mio. €. Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen, Finanz- und Beteiligungsergebnis) hat sich aber gegenüber Vorjahr und gegenüber Plan deutlich verbessert und erreichte mit 6,1 % der Gesamtleistung 8,8 Mio. €.

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Der Auftragseingang der WEBER-HYDRAULIK GMBH lag in 2020 mit 144,5 Mio. € trotz des starken COVID-19 bedingten Rückgangs im zweiten Quartal 2020 nur um rund 2 % unter dem Vorjahr (147,2 Mio. €). Im Jahresdurchschnitt lag der Auftragsbestand 2020 mit 161,9 Mio. € um 5,5 % unter dem Durchschnittswert des Vorjahres (171,3 Mio. €). Zum 31. Dezember 2020 betrug der Auftragsbestand 166,1 Mio. € und lag somit wieder auf Vorjahresniveau (166,4 Mio. €). Der COVID-19 bedingte Rückgang im zweiten Quartal 2020 betraf dabei hauptsächlich den Hydraulik- Sektor.

Der Brutto-Handelswarenumsatz (vor allem zugekaufte Rettungsgeräte, Wagenheber, Pumpen sowie Lenk- und Neigezylinder) fällt im Berichtsjahr um 11,1 % von 65,7 Mio. € auf 58,4 Mio. €. Der Brutto-Umsatz mit eigengefertigten Produkten fiel im Jahr 2020 von 96,0 Mio. € auf 83,1 Mio. € (- 13,4 %). Hiervon entfielen 2,5 Mio. € auf die Verlagerung der Produktion der Fahrerhauskippezylinder (FHZ) zu unserer Tochtergesellschaft in Polen. Die sonstigen Bruttoumsätze (vor allem Intercompany-Verrechnungen und Rohmateriallieferungen an Tochtergesellschaften) fielen von 8,2 Mio. € auf 7,0 Mio. €.

Personal

Im Durchschnitt des Jahres 2020 beschäftigte die WEBER-HYDRAULIK GMBH insgesamt 608 (Vorjahr 663) Personen (inkl. Geschäftsführern, Leiharbeitnehmern, Auszubildenden und ruhenden Beschäftigungsverhältnissen). Die Stammelegschaft aus Angestellten und Arbeitern (ohne Auszubildende) verringerte sich dabei um 27 Mitarbeitende auf 517 (Vorjahr 544). Das Unternehmen bekennt sich weiterhin zu seiner Verantwortung als Ausbildungsbetrieb und beschäftigte im Jahresdurchschnitt 50 Auszubildende (Vorjahr 49).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die Ertragslage des Berichtsjahres ist erneut von wesentlichen Sondereffekten geprägt.

Die Gesamtleistung ist handelsrechtlich definiert als die Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie den aktivierten Eigenleistungen. Dieser für uns wichtige Leistungsindikator verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr durch den Umsatzrückgang und einen erheblichen Bestandsabbau um 14,2 % von 169,7 Mio. € auf 145,6 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge steigen im Vorjahresvergleich von 3,1 Mio. € auf 5,7 Mio. €. Hiervon resultieren 3,9 Mio. € aus Zuschreibungen auf Finanzanlagen. Gegenläufig verringerten sich die Weiterbelastungen an verbundene Unternehmen (- 0,4 Mio. €, jetzt 0,3 Mio. €) sowie die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 0,7 Mio. € auf nun 0,3 Mio. €.

Die Materialquote bezogen auf die Gesamtleistung mit 61,5 % reduzierte sich um 1,2 %-Punkte zum Vorjahreswert von 62,7 %. Ursächlich hierfür war insbesondere der im Vergleich zur Gesamtleistung deutlich überproportionale Rückgang bezogener Leistungen, beispielsweise aufgrund des stark gesunkenen Einsatzes von Leiharbeitnehmern.

Der Personalaufwand sank um 5,1 Mio. € bzw. 12,2 % auf 37,0 Mio. €. Hauptgrund hierfür ist die Kurzarbeit, die ab dem zweiten Quartal angesetzt wurde, sowie eine deutlich verringerte Zuführung zu den Personalrückstellungen insbesondere für Urlaub und Gleitzeit zum Jahresende. Die Personalaufwandsquote - ebenso bezogen auf die Gesamtleistung - stieg hingegen leicht von 24,8 % im Vorjahr auf 25,4 % in 2020.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. € auf 4,9 Mio. €, die Quote in Bezug auf die Gesamtleistung verschlechterte sich auf 3,4 % im Vergleich zum Vorjahr mit 2,8 %.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,3 Mio. € auf 15,8 Mio. € reduziert. Im Wesentlichen trug hierzu der um 3,2 Mio. € geringere Aufwand für Rechts- und Beratungskosten bei. Obwohl auch im Berichtsjahr erneut eine Zuführung zur Rückstellung für strukturelle Anpassungen von Nöten war, fiel diese dennoch um 1,7 Mio. € geringer aus als 2019. Schließlich lag auch der Vertriebsaufwand bedingt durch die Corona-Krise und somit ausfallende Messen und Reisen um 0,9 Mio. € unter dem des Vorjahres.

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis beträgt in 2020 2,4 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €). Im Berichtsjahr enthält es im Wesentlichen Dividenden sowie Gewinnabführungen und Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften.

Vor dem Hintergrund des Corona-bedingt starken Einbruchs im zweiten Quartal und der andauernden Corona-Auswirkungen auch im zweiten Halbjahr sind wir mit dem Geschäftsverlauf zufrieden. Der Jahresüberschuss verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 5,5 Mio. € auf 6,2 Mio. €. Wir haben damit zwar eine signifikante Verbesserung gegenüber 2019 erreicht, aber aufgrund der diversen Sondereffekte sowie der Pandemiesituation im Geschäftsjahr 2020 ist diese Ergebnissituation eher kurzfristiger Natur.

Im Jahr 2020 sind rund 6,5 Mio. € Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) angefallen. Davon wurden 1,2 Mio. € als selbstgeschaffene immaterielle Wirtschaftsgüter aktiviert; es handelt sich um ein für unsere Gesellschaft wesentliches Neuentwicklungsprojekt. Das im Vorjahr begonnene Projekt wurde gestoppt; die hierfür bis zu dem Beendigungszeitpunkt aktivierten Beträge waren daher auszubuchen. Trotz der aktuell wirtschaftlichen schwierigen Situation aufgrund der Corona-Pandemie sollen die F&E-Aufwendungen auch in 2021 sowie den kommenden Jahren mindestens auf diesem Niveau bleiben.

Vermögens- und Finanzlage

Die Investitionen in Sachanlagen (inkl. Anlagen im Bau) und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 5,4 Mio. € lagen 0,3 Mio. € unter denen des Vorjahres (5,7 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände (Lizenzen) betragen 0,5 Mio. €, ferner werden selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände im Zusammenhang mit einer Systementwicklung in Höhe von 1,2 Mio. € ausgewiesen. Im Bereich des Sachanlagevermögens wurden insgesamt 3,5 Mio. € investiert, mit dem Schwerpunkt auf Maschinen, Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Buchwertzugänge in den Finanzanlagen (Anteile an verbundenen Unternehmen) betragen per Saldo 1,7 Mio. € und begründen sich durch die Wertzuschreibungen zweier Tochtergesellschaften.

Die Vorräte konnten signifikant um 2,9 Mio. € bzw. 15,2 % reduziert werden, wofür insbesondere der Abbau der unfertigen Erzeugnisse (- 0,8 Mio. €) sowie der Fertigerzeugnisse (- 1,5 Mio. €) maßgebend war.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände liegen mit 10,6 Mio. € annähernd auf Vorjahresniveau.

Auf der Passivseite haben sich die Rückstellungen um 1,4 Mio. € auf nun noch 16,3 Mio. € verringert. Der Rückgang zieht sich durch sämtliche Rückstellungsarten; insbesondere haben sich die Rückstellung für strukturelle Anpassungen (5,9 Mio. €, Rückgang 0,9 Mio. €) und die Personalrückstellungen (2,3 Mio. €, Rückgang 0,2 Mio. €) verringert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die im Wesentlichen aus Konsortialkrediten bestehen, reduzierten sich in Folge der verringerten Inanspruchnahme der Kreditlinie auf 8,5 Mio. € erheblich (Vorjahr 23,3 Mio. €). Der erneut deutlich positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie auch der stark positive Finanzierungscashflow haben hierzu in erheblichem Maße beigetragen. Leasingverpflichtungen bestehen - wie bislang bereits - nur in geringem Umfang.

Auf 24,8 Mio. € zum Jahresende sind unsere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stark angestiegen (+ 8,4 Mio. € bzw. 51,5 %). Grund hierfür ist insbesondere Cash-Pooling mit unseren in- und ausländischen Tochtergesellschaften.

Die im Vergleich zu 2019 gesunkenen Vorräte und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die leicht angestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ließen das Netto-Umlaufvermögen aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten in 2020 um 1,6 Mio. € auf 14,4 Mio. € sinken. Die Quote des Netto-Umlaufvermögens im Verhältnis zum Umsatz stieg um 0,3 %-Punkte auf 9,8 %.

Die Eigenkapitalquote konnte aufgrund der geringeren Bilanzsumme und des Jahresüberschusses von 6,8 % auf 15,0 % verbessert werden.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie und ihre direkten und indirekten Folgen stellt für viele Gesellschaften in zahlreichen Branchen ein Risiko dar - so auch für unsere Gesellschaft. Die genauen Auswirkungen sind aufgrund der Vielschichtigkeit der Einflüsse und der sich stetig ändernden Parameter für die Marktteilnehmer noch immer nicht verlässlich abzuschätzen.

Die Geschäftslage der WEBER-HYDRAULIK GMBH war im ersten Quartal 2021 mit einem über Plan liegenden Umsatz und EBITDA sehr gut. Die Implikationen am Beschaffungsmarkt sind aber bereits deutlich zu spüren: In Folge einer Verknappung zahlreicher Rohstoffe und Vorprodukte kommt es einerseits zu Erschwernissen bei der Beschaffung, zum anderen sind insbesondere seit dem Jahresanfang 2021 auch stark steigende Preise zu beobachten.

Die sich hieraus ergebenden Risiken für die Geschäftstätigkeit lassen sich zum derzeitigen Zeitpunkt nicht final abschätzen, da sich zum einen aufgrund der internationalen Ausrichtung und zum anderen aufgrund unserer Tätigkeit für unterschiedlichste Branchen zahlreiche, vollkommen unterschiedliche und zudem sich permanent verändernde Marktszenarien ergeben. Aktuell beobachten wir in unseren Hauptmärkten Fortschritte in der Bewältigung der Corona-Krise; die 2020 temporär geschlossenen Werke großer Kunden sind wieder hochgefahren. Allerdings ist die Situation weiterhin labil und auch eine Rückkehr von Einschränkungen der Geschäftstätigkeit scheint noch immer möglich.

Nach unserer aktuellen Einschätzung könnte sich, mit Fortsetzung der Rücknahme von staatlichen Restriktionen und mit Erholung der nationalen Wirtschaftssysteme durch Lockerung restriktiver Auflagen, eine Rückkehr in unseren Kernmärkten zu einer weitgehenden Normalität für das zweite Halbjahr 2021 ergeben. Hierbei ist unterstellt, dass sich keine zusätzlichen Verwerfungen aus Unterbrechung von Lieferketten hinsichtlich der Versorgung von Rohmaterialien und Handelswaren ergeben. Ein Risiko sehen wir hier durchaus, auch wenn wir bislang - von wenigen Ausnahmen abgesehen - unsere Belieferung sicherstellen konnten.

Unter Berücksichtigung der allerdings nur sehr schwer abschätzbaren internationalen Szenarien gehen wir davon aus, die Auftragseingänge für das Geschäftsjahr auf dem Vorjahresniveau halten zu können. Aufgrund der angespannten Situation auf der Einkaufsseite sowie den positiven Sondereffekten im laufenden Jahr gehen wir jedoch davon aus, dass das Ergebnis deutlich unter demjenigen des Geschäftsjahrs 2020 liegen wird.

Die Corona-Krise belastet auch die Liquidität der WEBER-HYDRAULIK GMBH, wobei die eingeleiteten und noch geplanten Maßnahmen diesem Effekt entgegenwirken. Dies zeigt sich auch in den positiven Cashflows des Berichtsjahres sowohl aus der operativen Geschäftstätigkeit als auch aus dem Investitionsbereich. Aufgrund des im Oktober 2019 neu abgeschlossenen Konsortialkreditvertrages und der vereinbarten Kreditlinie in ausreichender Höhe sowie unserer Maßnahmen zur Liquiditäts- und Ergebnissicherung gehen wir daher von einer Durchfinanzierung aus.

Schließlich kann die Corona-Pandemie die weiteren Chancen und Risiken, die in diesem Bericht dargestellt sind, ebenfalls positiv oder auch negativ beeinflussen.

Wir begegnen dieser Herausforderung mit einer Intensivierung der Berichterstattung innerhalb der Gruppe und der Kommunikation mit den Stakeholdern. So wurde auch das Bankenkonsortium stets über die aktuellen Entwicklungen und die ergriffenen Maßnahmen informiert, was das bestehende Vertrauensverhältnis unterstützt.

Insgesamt lässt sich festhalten: Die COVID-19-Pandemie stellt, wie im Vorjahr, ein erhebliches gesamtwirtschaftliches Risiko dar. Vor allem das Zusammenbrechen von Lieferketten, zunehmende Währungsrisiken und Inflationstendenzen können sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Der Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiter besitzt nach wie vor höchste Priorität. Testkonzepte, Abstandsregelungen und die Maximierung des mobilen Arbeitens sind implementiert.

Risikomanagement

Als Zulieferer der Nutzfahrzeugindustrie, der Fördertechnik, der Landtechnik und für Mobilkrane mit der Konzentration auf wenige Großkunden in den jeweiligen Sektoren ist die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe grundsätzlich von der Gesamtentwicklung der Branche abhängig, die einem starken Wettbewerbsdruck unterliegt. Diesem Wettbewerbsdruck und den allgemeinen konjunkturellen Risiken der Branche und Absatzmärkte begegnen wir durch Diversifikation (Rettungsgeräte, Ausdehnung auf komplementäre Sektoren wie Ventile, Steuerblöcke, Aggregate, Systeme), durch eine Intensivierung des margenstarken Ersatzteil- und Servicegeschäfts (Spares & Services), mit dem zudem eine Reduzierung der Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung im Bereich der Ausrüstungsinvestitionen erreicht wird, sowie durch den Übergang zu einem Anbieter von vollständigen und individuell entwickelten hydraulischen Systemen (anstelle lediglich einzelner hydraulischer Komponenten) und verstärkter Zusammenarbeit mit dem Kunden als Entwicklungspartner.

Die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe ist in einer funktionalen Struktur organisiert, in der die Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten darauf abzielen, dem Kunden bestmögliche Problemlösungen anzubieten, wobei gleichzeitig die Produktionskapazitäten nach Kosten- und Effizienzkriterien ausgerichtet werden. Der Vertrieb teilt sich in die zwei Geschäftsfelder Rettungsgeräte und Hydraulik auf, innerhalb des Hydraulikgeschäftes wird nach Anwendungen (z. B. Landwirtschaft, Mobilkrane) unterteilt und gesteuert. Die Geschäftsfelder werden auf Gruppenebene von den Fachfunktionen Vertrieb, Forschung & Entwicklung, Einkauf, Finanzen, Treasury und Controlling, Personal sowie IT unterstützt.

Im Rahmen einer Neuausrichtung der Organisation in den letzten Jahren war eine starke Kundenorientierung unsere wesentliche Zielsetzung. Mit der Fokussierung auf die Kundenbedürfnisse werden wir weiterhin Ineffizienzen reduzieren und Entscheidungen vor Ort beschleunigen, um noch schneller neue Produkte auf den Markt bringen zu können.

Ziel des Risikomanagementsystems der Gesellschaft ist es, mögliche Risiken, die einen negativen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben könnten, so frühzeitig zu erkennen und zu analysieren, dass angemessen agiert bzw. reagiert werden kann. Dazu hat die Geschäftsführung u. a. eine monatliche interne Berichterstattung aufgebaut, die anhand von geeigneten Auswertungen rechtzeitig Hinweise auf möglicherweise kritische Entwicklungen gibt.

Maßgebliche Kennzahl der Unternehmung ist das EBITDA, es ist auch der Haupteinflussfaktor für andere Kennzahlen (z. B. Kapitalrenditen, Liquidität). Ein Plan-/Ist-Vergleich dieser Kennzahl erfolgt monatlich. Darüber hinaus werden auf Quartalsbasis innerhalb der einzelnen Geschäftsbereiche Erfolgsrechnungen (Deckungsbeitragsrechnung) erstellt, um innerhalb der Geschäftsbereiche Aussagen über den Erfolg einzelner Produkte bzw. Kunden zu erhalten.

Das kundenseitige Ausfallrisiko ist grundsätzlich über eine Warenkreditversicherung abgedeckt. Sollte ein Versicherungsschutz für einzelne Kunden nicht oder nicht in ausreichendem Umfang gewährt werden, erfolgt die Absicherung über Akkreditive, Garantien/ Bürgschaften, Anzahlung oder Vorkasse. Zudem wird regelmäßig eine Bonitätsprüfung unserer Kunden auf Basis von Auskünften entsprechender Anbieter durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2019 haben wir einen Vertrag über echtes Factoring abgeschlossen. Der Factor erwirbt dabei das wirtschaftliche Eigentum an den angekauften Forderungen. Auch wenn damit das Ausfallrisiko für die übertragenen Forderungen an den Factor übergeht, sind wir stets bemüht alle genannten Absicherungen einzuhalten, um einen Ausfall zu vermeiden.

Konstruktions- und Fertigungsrisiken sichern wir durch konsequentes Projekt- und Qualitätsmanagement ab. So wurde auch ein Projektmanagementoffice implementiert, um gruppenübergreifende Entwicklungsprojekte professionell steuern zu können. Die WEBERHYDRAULIK GMBH verfügt über einschlägige Zertifizierungen wie etwa nach ISO 9001:2015, nach ISO 14001:2015, nach ISO 50001:2018 oder nach IATF 16949:2016, die regelmäßig erneuert werden.

Als weltweit agierendes Unternehmen sind wir grundsätzlich auch politischen Risiken ausgesetzt und wir beobachten die weltweite Entwicklung sehr intensiv. Allerdings erbringt die WEBERHYDRAULIK GMBH knapp 90 % ihrer Umsätze im Inland und der EU, weniger als 2 % gehen nach Großbritannien, so dass wir auch die Folgen des BREXIT für unsere direkten Umsätze als sehr begrenzt ansehen. Rund 5 % der Umsätze entfallen auf die USA. Wirtschaftspolitische Sachverhalte, wie unter anderem Strafzölle und Handelsembargos, verfolgen wir kritisch, diese haben aber keine ergebniskritischen Ausmaße. Die von den USA teilweise eingeführten Strafzölle, die auch die neue US-Regierung noch nicht wieder abgeschafft hat, haben sowohl auf unsere direkten Umsätze als auch auf die indirekten Umsätze, d. h. über unsere Kunden, die in die USA exportieren, bisher keine wesentlichen Auswirkungen.

Die Eigenkapitalquote der WEBER-HYDRAULIK GMBH ist insbesondere durch die Thesaurierung des Jahresergebnisses auf 15 % gestiegen. Dazu haben die in den letzten Jahren eingeleiteten Maßnahmen in erheblichem Maße beigetragen. Unsere Planungen sehen vor, dass sich die Eigenkapitalquote in den nächsten Jahren weiter verbessern wird und die Finanzkraft für das geplante moderate Wachstum der kommenden Jahre sichergestellt sein wird.

Die Finanzierung der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe basierte im Berichtsjahr im Wesentlichen auf der Neufassung des Konsortialkreditvertrages vom 24. Oktober 2019 mit einer grundsätzlich fünfjährigen Laufzeit, die im Geschäftsjahr 2020 auf unseren Antrag hin bereits vorzeitig um ein Jahr verlängert wurde, sowie auf von den Gesellschaftern in 2017 bereitgestellten Darlehen in Höhe von 8,4 Mio. €. Die Inanspruchnahme der Linie des Kreditvertrages bietet für die weitere Entwicklung genügend Headroom. Im Rahmen des Konsortialkreditvertrages sind Finanzkennzahlen je Quartal auf Ebene des Konzernabschlusses der WEBER-HYDRAULIK GMBH (Financial Covenants) festgelegt. Diese Finanzkennzahlen wurden im Geschäftsjahr 2020 zu jedem Stichtag eingehalten.

Die Geschäftsführung ist weiterhin in enger Abstimmung mit den finanzierenden Banken. Sie geht aus heutiger Sicht davon aus, dass die Finanzierung der Gesellschaft für den Prognosezeitraum gesichert ist. Hinsichtlich der andauernden Unsicherheiten aufgrund der Auswirkungen von COVID-19 verweisen auf den Abschnitt „Auswirkungen der Corona-Pandemie“.

Angesichts einer Materialaufwandsquote von deutlich über 60 % stellt die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Einkaufsprozesse und -tools neben den Effizienzsteigerungen in der Produktion einen wesentlichen Hebel bei der Verbesserung des Rohertrags dar. Der strategische Einkauf sichert die Materialversorgung zu optimierten Liefer- und Preisbedingungen. Langfristige Lieferantenbeziehungen und flexible Einkaufsvereinbarungen sind zentrale Bestandteile des Warengruppenmanagements der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe.

Die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe ist mit ihren Gesellschaften in unterschiedlichen Währungsräumen vertreten. Diese einzelnen Gesellschaften agieren zwar im Wesentlichen auf ihren lokalen Märkten, allerdings gibt es sowohl auf der Umsatzseite bei den Exporten als auch in Bezug auf Rohstoffeinkäufe in einzelnen Gesellschaften ein geringes Fremdwährungsrisiko.

Die Fremdwährungsrisiken sind in der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe teilweise in Form von "natürlichem Hedging" aus in gleicher Währung lautenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einerseits und Verbindlichkeiten aus Rohstoffeinkäufen andererseits gesichert.

Die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe bietet als auftragsbezogener Serienfertiger hydraulische Produkte für Kunden an. Eine wesentliche Basis des Erfolgs besteht in der Innovationskraft der WEBER-HYDRAULIK Gruppe. So werden die Produkte entsprechend der spezifischen Bedarfe der Kunden laufend weiterentwickelt. Die Entwicklung bezieht dabei nicht nur die technische Konstruktion, sondern auch die Verbesserung der Fertigungsprozesse mit ein. Zudem ist die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe nicht nur ein reiner Komponentenhersteller, sondern entwickelt sich auf Basis ihres im Verbund ihrer Tochtergesellschaften vorhandenen Know-hows zu einem gefragten Anbieter von Systemlösungen, so etwa im Bereich von hydraulischen Federungs- und Lenksystemen und in der Integration von Sensorik und Messtechnik in den Hydraulikzylinder.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die WEBER-HYDRAULIK GMBH fällt als nicht börsennotiertes und nicht der paritätischen Mitbestimmung unterliegendes Unternehmen nicht unter die Regelungen zur Einführung einer verpflichtenden Frauenquote. Das Gesetz sieht aber für Unternehmen wie der WEBER-HYDRAULIK GMBH, die der Mitbestimmung unterliegen (Drittel-Beteiligungsgesetz), die Festlegung von Zielgrößen auf unterschiedlichen Führungsebenen vor (Flexiquote).

Die Zielgrößen im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung werden gem. §§ 36 und 52 GmbH-Gesetz durch die Gesellschafterversammlung festgelegt, die Ziele der beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung werden durch die Geschäftsführung definiert.

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 27. Juni 2019 wurde das neue Quotenziel für den Aufsichtsrat mit 30 % bis zum Juni 2024 sowie von 30 % für die Geschäftsführung festgelegt.

Durch Beschluss der Geschäftsführung vom 27. Juni 2019 wurde das Quotenziel für die Führungsebene 1 (Leitende Angestellte ohne Geschäftsführung) mit 16,6 % und für die Führungsebene 2 mit 20 % bis zum Juni 2024 festgelegt.

Die Ziele beziehen sich ausschließlich auf die WEBER-HYDRAULIK GMBH.

Ausblick und voraussichtliche Entwicklung

Die geplanten Eigenfertigungsumsätze im Geschäftsjahr 2021 liegen mit 82,8 Mio. € auf vergleichbarem Niveau wie 2020, obwohl durch die Verlagerung der Produktion der FHZ seit Jahresanfang im Wesentlichen bereits bei unserer polnischen Tochtergesellschaft stattfindet (- 12,4 Mio. € Umsatz). Starke Wachstumsraten in den Hydraulik-Segmenten im Vergleich zum Berichtsjahr sind hierfür die Ursache.

Die geplante Verringerung der Handelswarenumsätze in 2021 (- 11,7 Mio. €) durch die Umstellung auf Direktbelieferung großer Kunden über die polnische Tochtergesellschaft wird sich nur zeitverzögert umsetzen lassen. Dies und die unerwartet hohe Nachfrage in fast allen Hydraulik-Segmenten führen dazu, dass der Umsatz im ersten Quartal mit 44,1 Mio. €, 13,4 % besser ist als geplant.

Die Wirkung steigender Rohmaterialpreise wird derzeit durch Nachverhandlungen und Kostenweitergaben an den Kunden aktiv bearbeitet, stellt aber ein Risiko für die geplante Rohertragsmarge dar.

Im Rettungsgeräte-Geschäft ist auch für 2021 und Folgejahre ein stabiler Verlauf geplant. Die Umsetzung digitaler Marketing Konzepte mit Hilfe unseres neuen Joint Venture Rescue Digital Systems GmbH werden dazu beitragen, in einem COVID-19 bedingten eher schwachen Marktumfeld unsere Marktanteile zu verteidigen oder sogar weiter auszubauen. Rettungsgeräte unter dem Markennamen WEBER RESCUE haben sich als Premium-Ausrüstung weltweit etabliert. Neue Gerätegenerationen und deren Vorstellung sind für Ende des Jahres geplant.

Für 2021 erwarten wir aufgrund der anhaltenden Belastungen durch die Corona-Pandemie, die niedrigeren Umsätze und die noch nicht voll wirksamen Personalmaßnahmen ein leicht negatives Betriebsergebnis und einen Jahresüberschuss im unteren bis mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich.

Strategisch wichtige Entwicklungsvorhaben werden weiter forciert. Kapazitätsanpassungen werden bei Bedarf vorgenommen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hängt maßgeblich vom weiteren Verlauf der Corona- Pandemie ab und ist daher von einer hohen Unsicherheit und Volatilität geprägt. Zwar wurden von den jeweils beteiligten Staaten enorme Konjunkturpakete auf den Weg gebracht, um die Wirtschaft zu stützen, jedoch werden die Gesamtauswirkungen hierdurch voraussichtlich lediglich abgemildert. Die WEBER-HYDRAULIK GMBH wird alles tun, um das Unternehmen nachhaltig zu sichern und ihre Mitarbeiter zu schützen. Unter diesen wirtschaftlichen und politischen Bedingungen wird insgesamt für das Geschäftsjahr 2021 von einem sich erholenden Geschäftsverlauf ausgegangen.

Die tatsächliche Entwicklung kann darüber hinaus ebenso von den im Risikobericht dargestellten Risiken beeinflusst werden.

Güglingen, 8. Juni 2021

WEBER-HYDRAULIK GMBH

- Geschäftsführung -

Christine Grotz

Markus Munz

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die zum Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen verantwortlich. Diese sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter

Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter- falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, 8. Juni 2021

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Dr. Christoph Eppinger, Wirtschaftsprüfer
Yves Schöpfer, Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Im Rahmen seiner Kontrollfunktion hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung sowie die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft überwacht und beraten. In Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat einbezogen. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat sowohl mündlich als auch schriftlich regelmäßig, zeitnah und umfassend. Der Aufsichtsrat tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr in 2 Sitzungen.

Der von der Gesellschafterversammlung bestellte Abschlussprüfer Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht der WEBER-HYDRAULIK GMBH für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts tritt der Aufsichtsrat den Prüfungsergebnissen der Abschlussprüfung bei. Die Geschäftsführung hat Fragen zum Jahresabschluss beantwortet, es ergaben sich keine Einwendungen.

Güglingen, den 16. Juni 2021

Für den Aufsichtsrat:
Alfred Hagebusch, Aufsichtsratsvorsitzender

Feststellungsbeschluss der WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen

Der Jahresabschluss der WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen, wurde für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2020 vom Aufsichtsrat mit der Sitzung am 16. Juni 2021 festgestellt.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020**Aktiva**

	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2019
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in der Entwicklung	1.220.184,99	426.934,56
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	1.920.911,52	2.368.846,84
3. Geleistete Anzahlungen	453.302,49	524.826,34
	3.594.399,00	3.320.607,74
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.513.928,94	24.392.874,18
2. Technische Anlagen und Maschinen	16.933.864,33	16.018.428,63
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.694.498,38	8.314.141,82
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.150.588,19	5.740.128,96
	52.292.879,84	54.465.573,59
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	42.083,39	43.113,98
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.140.334,27	1.111.953,27
3. Beteiligungen	13.000,00	13.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	250.000,00
	1.195.417,66	1.418.067,25
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.296.617,83	22.458.190,52
2. Unfertige Erzeugnisse	12.724.043,89	14.311.839,23
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	8.625.604,15	13.163.676,72
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	10.631,46
	41.646.265,87	49.944.337,93
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.388.092,98	11.883.970,77
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	393.372,98	86.422,82
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.720.951,72	574.252,63
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.508.035,93	4.505.022,19

	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2019
	EUR	EUR
III. Flüssige Mittel	16.010.453,61	17.049.668,41
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.810.953,50	5.324.152,78
D. Aktive latente Steuern	1.044.667,40	1.109.389,56
	300.668,49	286.983,64
	121.895.705,37	132.918.780,90

Passiva

	Stand am 31.12.2020	Stand am 31.12.2019
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Ausgegebenes Kapital		
1. Gezeichnetes Kapital	12.336.000,00	12.336.000,00
2. Eigene Anteile	-1.320,00	-1.320,00
	12.334.680,00	12.334.680,00
II. Rücklage für eigene Anteile	1.320,00	1.320,00
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	80.288.583,50	79.835.472,65
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-1.245.663,19	-208.099,05
V. Verlustvortrag	-46.207.626,51	-50.374.063,29
VI. Konzerngewinn	3.699.002,03	4.619.547,63
VII. Nicht beherrschende Anteile	2.627.334,88	2.599.212,64
	51.497.630,71	48.808.070,58
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	321.955,00	712,91
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.011.355,61	10.970.444,79
2. Steuerrückstellungen	3.359.642,13	557.770,22
3. Sonstige Rückstellungen	14.913.301,53	16.898.767,46
	29.284.299,27	28.426.982,47
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.782.411,45	27.542.117,39
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	157.767,21	89.665,56
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.769.532,57	14.455.118,95
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	217.155,29	71.572,23
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	8.715.500,15	8.624.700,11
6. Sonstige Verbindlichkeiten	5.049.406,71	4.754.988,69
	40.691.773,38	55.538.162,93
E. Passive latente Steuern	100.047,01	144.852,01
	121.895.705,37	132.918.780,90

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

	2020	2019
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	249.495.181,25	286.993.291,80
2. Verminderung (i. V. Erhöhung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-4.175.562,02	149.575,82
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	503.497,80	680.399,53
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.490.711,59	3.365.474,71
	248.313.828,62	291.188.741,86
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	111.948.143,83	131.453.993,20
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.189.369,78	14.386.140,71
	121.137.513,61	145.840.133,91
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	64.677.836,37	73.026.776,85
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.249.392,16	16.010.388,75
	78.927.228,53	89.037.165,60
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.086.917,74	9.647.739,72
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30.351.325,22	37.547.088,45
	7.810.843,52	9.116.614,18
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	28.381,00	69.290,02

	2020	2019
	EUR	EUR
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	30,62	658,72
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	45.153,68	91.212,29
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	845.108,42	1.628.939,12
	-771.543,12	-1.467.778,09
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.094.561,49	2.610.000,52
14. Ergebnis nach Steuern	3.944.738,91	5.038.835,57
15. Sonstige Steuern	217.614,64	222.827,01
16. Konzernjahresüberschuss	3.727.124,27	4.816.008,56
17. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn	-28.122,24	-196.460,93
18. Konzerngewinn	3.699.002,03	4.619.547,63

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2020

A. Vorbemerkung

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Für die Gliederung des Konzernabschlusses wurden die Vorschriften der § 266 HGB (Bilanz) und § 275 HGB (Gewinn- und Verlustrechnung) i. V. m. § 298 HGB zugrunde gelegt; ergänzend ist der vorliegende Anhang entsprechend §§ 313 f. HGB erstellt worden.

Das Mutterunternehmen ist unter der Firma WEBER-HYDRAULIK GMBH mit Sitz in Güglingen (DEG) im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 320054 eingetragen.

B. Abgrenzung und Veränderungen des Konsolidierungskreises

Neben der DEG als Mutterunternehmen im Sinne des § 290 Abs. 1 HGB werden zum Abschlussstichtag noch drei (i. V. vier) inländische und fünf ausländische Gesellschaften im Berichtsjahr in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Inland

Als unmittelbare inländische Tochtergesellschaften sind die WEBER-HYDRAULIK GMBH (vormals: WEBER-HYDRAULIK ValveTech GmbH), Konstanz (DEK), die WEBER-HYDRAULIK GMBH (vormals: LOG Hydraulik GmbH), Wörth an der Isar (DEW), und die WEBER Services GmbH (vormals: Hengstler Hydraulik GmbH), Güglingen (DEH), in den Konzernabschluss einbezogen. Es handelt sich in allen Fällen um unmittelbare 100 %-Beteiligungen.

Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die mittelbare Tochtergesellschaft exaKT Hydraulik GmbH (vormals: LOG Aggregatebau GmbH), Essenbach, Ortsteil Unterhain (DEU), bis zu ihrer Veräußerung mit Wirkung zum 30. November 2020 in den Konzernabschluss einbezogen und zu diesem Datum entkonsolidiert. Bei der DEU handelte sich um eine 100 %-Beteiligung der DEW.

Aufgrund dieser Veränderung des Konsolidierungskreises sind die Zahlen der Bilanz zum 31. Dezember 2020 nicht unmittelbar mit denjenigen zum 31. Dezember 2019 vergleichbar; daher wird nachstehend dargestellt, inwiefern in den Vorjahreszahlen Beträge auf diese Einheit entfallen:

Aktiva

	31.12.2019
	TEUR
A. Anlagevermögen	351
B. Umlaufvermögen	
I. Vorräte	1.470
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	347
III. Flüssige Mittel	312

Passiva

B. Rückstellungen	340
C. Verbindlichkeiten	386

Aufgrund der Einbeziehung bis zum 30. November 2020 ist die Auswirkung auf die Vergleichbarkeit der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung marginal, weshalb auf die Darstellung von Vergleichsinformationen verzichtet wird.

Bei der im Jahr 2016 gegründeten WEBER RESCUE Shop GmbH, Güglingen (WRS, 100%-Beteiligung), wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB von der Befreiung der Einbeziehung aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns Gebrauch gemacht; diese wird zu Anschaffungskosten unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen bilanziert.

Die im Berichtsjahr gegründete Rescue Digital Systems GmbH, Güglingen (DEB), an der die DEG genau 50 % der Anteile hält, wird bislang ebenfalls aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns zu Anschaffungskosten unter den Beteiligungen bilanziert.

Ausland

Als unmittelbare und 100 %-ige Auslandsbeteiligungen werden die WEBER-HYDRAULIK GmbH, Losenstein/Österreich (ATL) und die WEBER-HYDRAULIKA Sp. z o. o., Nowogrodziec-Wykroty/ Polen (PLN), in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum 1. Januar 2014 wurde die VSE-Gruppe, bestehend aus der V.S.E. Holding B.V. (NLV, 50 % + 1 Anteil Beteiligung) sowie deren 100 %ige Tochtergesellschaften V.S.E. Special Systems B.V. und V.S.E. Vehicle Systems Engineering B.V. erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Bei der im Geschäftsjahr 2018 gegründeten WEBER-HYDRAULIK SERVICES Sp. z o.o., Nowogrodziec-Wykroty/Polen, welche operativ noch nicht tätig ist, wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB von der Befreiung der Einbeziehung aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns Gebrauch gemacht und die Beteiligung zu Anschaffungskosten unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Daneben wird auch die WEBER HYDRAULIC India Pvt. Ltd., Pune/Indien (INP, 100 %-Beteiligung), die ihren Geschäftsbetrieb eingestellt hat und sich in Liquidation befindet, aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Beteiligung in Höhe von 24,33 % an der American Rescue Technology Inc., Dayton/Ohio, USA (ART) wird weiterhin als assoziiertes Unternehmen at Equity nach der Buchwertmethode in den Konzernabschluss übernommen.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie die übrigen wesentlichen Beteiligungen sind in einer separaten Aufstellung einzeln aufgeführt. Diese Aufstellung des Anteilsbesitzes (Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB) ist integraler Bestandteil des Konzernanhangs.

C. Konsolidierungsgrundsätze und Währungsumrechnung

Dem Konzernabschluss liegen die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen zu Grunde.

Bei sämtlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen deckt sich der Stichtag des Einzelabschlusses bzw. der Stichtag des Teilkonzernabschlusses mit dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019.

Die Kapitalkonsolidierung der voll einbezogenen Unternehmen erfolgte nach der Erwerbsmethode, die zwischen Erstkonsolidierung und Folgekonsolidierung differenziert.

Die Kapitalkonsolidierung für Erwerbsvorgänge ab dem 1. Januar 2010 erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB nach der Neubewertungsmethode.

Hierbei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen (DEG) gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochtergesellschaften verrechnet. Das Eigenkapital ist dabei entsprechend der Neubewertungsmethode mit dem Betrag anzusetzen, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht, der diesen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt beizulegen ist. Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 und 3 Abs. 2 HGB und latente Steuern nach § 274 Abs. 2 HGB zu bewerten. Die Verrechnung erfolgt gemäß § 301 Abs. 2 HGB zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Die Kapitalkonsolidierung für die DEH wurde nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen. Dies war der 22. Juli 2011.

Aus der Erstkonsolidierung der VSE-Gruppe zum 1. Januar 2014 ergab sich zunächst ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 2.123. Aufgrund nachträglicher Anpassungen in der Kaufpreisallokation verringerte sich dieser Wert auf TEUR 900.

Bei der Erstkonsolidierung von Erwerbsvorgängen vor dem 1. Januar 2010 wird unverändert die Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. mit den gemäß § 301 Abs. 2 HGB a. F. möglichen Erstkonsolidierungszeitpunkten angewandt.

Dieses Vorgehen betrifft die Kapitalkonsolidierung und erfolgte bei ATL, PLN, DEW, DEK, DEH und bislang der DEU. Es wurden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der jeweiligen Tochtergesellschaft zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung, d. h. zum 1. Januar 1995 (ATL), zum 1. Januar 2006 (PLN), zum 1. Januar 2007 (DEW und DEK sowie bislang DEU) verrechnet. Aus den Erstkonsolidierungen der ATL und einer Rechtsvorgängerin der DEW ergaben sich passive Unterschiedebeträge. Diese stammen im Wesentlichen aus Gewinnthesaurierungen bzw. Währungsdifferenzen zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung und wurden daher mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die sich aus den Erstkonsolidierungen von DEK und einer weiteren Rechtsvorgängerin der DEW ergebenden aktiven Unterschiedebeträge in Höhe von TEUR 4.224 bzw. TEUR 10.410 wurden beginnend ab dem 1. Januar 2007 über vier Jahre abgeschrieben.

Die Folgekonsolidierung - und damit auch die Konsolidierung zum 31. Dezember 2020 - erfasst den Konzernanteil der nach dem Stichtag der Erstkonsolidierung erwirtschafteten Ergebnisse der Konzerngesellschaften im Konzernergebnis.

Der Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile bemisst sich grundsätzlich am Eigenkapital der jeweiligen Einzelgesellschaft unter Berücksichtigung der einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Für Erwerbsvorgänge ab dem 1. Januar 2010 enthält der Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile außerdem Anteile an den aufgedeckten stillen Reserven und Lasten sowie die anteiligen Ergebnisbestandteile aus der Folgekonsolidierung der entsprechend der Neubewertungsmethode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften wurden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung untereinander aufgerechnet. Aus Vereinfachungsgründen wurden währungskursbedingte Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung und Ergebnisauswirkungen aus der Bewertung konzerninterner Schuldverhältnisse im Jahresabschluss der einbezogenen Unternehmen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nicht erfolgswirksam eliminiert.

Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf die Durchführung einer Drittschuldenkonsolidierung verzichtet.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden alle Umsätze zwischen den Konzerngesellschaften und die übrigen konzerninternen Erträge und Aufwendungen einschließlich der Gewinnausschüttungen von Konzernunternehmen voll bzw. anteilig konsolidiert.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Anlageverkäufen sowie aus Vorratsbeständen konzerninterner Lieferungen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit assoziierten Unternehmen werden unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht eliminiert.

Die Abgrenzung von latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen erfolgte gemäß § 306 HGB insoweit, als sich der abweichende Steueraufwand in den späteren Geschäftsjahren ausgleicht. Die Ermittlung der latenten Steuern wurde auf Basis der zukünftigen Steuerbelastungen der betreffenden Gesellschaften vorgenommen. Aktive und passive latente Steuern wurden unsaldiert ausgewiesen.

Die Aktiv- und Passivposten der auf fremde Währung lautenden Bilanzen der ausländischen Gesellschaften werden mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs in Euro umzurechnen ist, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet.

Die Währungsunterschiede, die sich durch die Umrechnung der Vermögens-, Kapital- und Schuldposten ausländischer Konzerngesellschaften sowie Währungsunterschiede, die sich aus der historischen Umrechnung des Eigenkapitals von nicht in Euro geführten Gesellschaften ergeben, wurden erfolgsneutral der „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ zugeordnet.

Währungseffekte aus Schuldverhältnissen innerhalb der Gruppe, die durch Beachtung des Realisationsprinzips auf Ebene der Schuldenkonsolidierung entstehen, werden grundsätzlich neutral im Eigenkapital unter der Position „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ erfasst. Im Sinne der Einheitstheorie werden entsprechende Effekte, die sich aus der Bewertung zum Stichtagskurs auf Ebene der Einzelabschlüsse ergeben, seit dem Geschäftsjahr 2012 neutral im Eigenkapital ebenfalls in diesem Posten erfasst.

Der Einzelabschluss der ATL wurde 2002 erstmals in Euro aufgestellt. Umrechnungsdifferenzen ergaben sich daher nur beim Eigenkapital, das zum Devisenkurs zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung (1. Januar 1995) umgerechnet wurde. Die sich hierbei ergebende Umrechnungsdifferenz wurde erfolgsneutral in den Bilanzposten "Andere Gewinnrücklagen" eingestellt.

Die Beteiligung am assoziierten Unternehmen ist at Equity mit dem Buchwert nach § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB angesetzt. Bei der Kapitalaufrechnung zum 1. Januar 2000 nach der Buchwertmethode ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag, welcher als Firmenwert behandelt und nach § 312 Abs. 2 Satz 3 i. V. m. § 309 Abs. 1 HGB a. F. gleichmäßig über vier Jahre, beginnend ab 2000, abgeschrieben wurde. Das assoziierte Unternehmen bilanziert und bewertet auf Basis von US-GAAP. Eine Anpassung an die deutschen Bewertungsregeln wurde aus Wesentlichkeits- gründen nicht vorgenommen.

Der Grundsatz der Stetigkeit der Konsolidierungsmethoden und der Währungsumrechnung wurde beachtet.

D. Rechnungslegungsgrundsätze

Bei den in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Gesellschaften wurden die nach landesrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der Konsolidierung zu Grunde gelegt. Die Jahresabschlüsse der ausländischen und inländischen Konzernunternehmen wurden, soweit dies erforderlich war, im Rahmen der Konsolidierung an die konzerneinheitlichen Bilanzierungsgrundsätze angepasst.

Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Konzernabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Zur klareren Darstellung der Vermögenslage wurde das Gliederungsschema der Bilanz um die Posten „Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände in der Entwicklung“ sowie „Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“ ergänzt (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB).

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das Aktivierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 HGB wird für bestimmte Entwicklungsprojekte ausgeübt. Die Bewertung erfolgt zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile zugehöriger Gemeinkosten.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Zugänge bis einschließlich des Jahres 2009 wurden übereinstimmend mit den steuerlichen Vorschriften bei den inländischen Konzerngesellschaften höchstmöglich abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von Euro 800,00 werden - ebenfalls bei den inländischen Konzerngesellschaften - im Zugangsjahr voll abgeschrieben und der sofortige Abgang unterstellt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden zeitanteilig vorgenommen.

Die geleisteten Anzahlungen sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen im Sinne des § 311 HGB, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann, werden gemäß § 312 Abs. 1 i. V. m. Abs. 4 HGB mit den fortgeführten Buchwerten bewertet.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Handelswaren erfolgt zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips, wobei für Lager- und Verwertungsrisiken Abschläge in angemessenem Umfang vorgenommen wurden.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden. Kosten der allgemeinen Verwaltung, Zinsen für Fremdkapital sowie Vertriebskosten werden nicht aktiviert. Bestandsrisiken infolge langer Lagerdauer bzw. geminderter Verwertbarkeit werden durch Reichweitenabschläge, niedrigere Verkaufspreise durch Abschläge im Rahmen einer verlustfreien Bewertung berücksichtigt.

Die geleisteten Anzahlungen sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko wird eine Pauschalwertberichtigung für Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr gebildet.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen beinhaltet Forschungszulagen nach dem FZuG auf selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie eine Investitionsförderung nach österreichischem Recht.

Die Pensionsverpflichtungen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (im Inland: Heubeck-Richt- tafeln 2018 G; bei der ATL: AVÖ 2018-P: Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung) nach der PUC-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentenerhöhungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtung grundsätzlich berücksichtigt. Dabei wird derzeit - wie im Vorjahr - in Abhängigkeit von der Art der Zusagen und der jeweiligen Verhältnisse von jährlichen Anpassungen von 0,0 % - 3,0 % bei den Entgelten und unverändert von 1,0 % - 1,75 % bei den Renten ausgegangen. Die Bewertung berücksichtigt - unverändert zum Vorjahr - unternehmensspezifische Fluktuationsraten zwischen 0,0 % und 1,0 %. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wird in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt.

Der Rechnungszinssatz basiert entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB auf dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von rd. 2,3 % (i. V. rd. 2,7 %).

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen, unbelastet und insolvenzsicher sind, sowie ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Pensionsverpflichtungen dienen (Deckungsvermögen) werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB unmittelbar mit den korrespondierenden Schulden verrechnet.

Das Deckungsvermögen ist zum Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherungen) entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB und besteht aus dem so genannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines gegebenenfalls vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (so genannte unwiderrufliche Überschussbeteiligung).

Sonstige Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste gebildet. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich künftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden - weitestgehend unter Verwendung des von der Deutschen Bundesbank ermittelten der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre - abgezinst.

Die Rückstellungen für Dienstjubiläen werden ebenfalls nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (im Inland: Heubeck-Richttafeln 2018 G; bei der ATL: AVÖ 2018-P: Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung) nach der PUC-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die verwendeten Rechnungszinssätze betragen rd. 1,6 % - 2,3 % (i. V. rd. 2,0 % - 2,7 %). Abhängig von der Art der Zusage war teilweise unverändert zum Vorjahr ein Gehaltstrend mit 3,0 % zu berücksichtigen; die Fluktuationswahrscheinlichkeit wurde zwischen 0 % und 10 % angesetzt.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den korrespondierenden Rückstellungen verrechnet. Das Deckungsvermögen besteht aus Rückdeckungsversicherungen. Der beizulegende Zeitwert des Rückdeckungsversicherungsanspruchs entspricht dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines etwaigen vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sogenannte unwiderrufliche Überschussbeteiligung).

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sind mit dem Nennwert angesetzt.

Die Abgrenzung von latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen erfolgte gemäß § 306 HGB insoweit, als sich der abweichende Steueraufwand in den späteren Geschäftsjahren ausgleicht. Die Ermittlung der latenten Steuern wurde auf Basis der zukünftigen Steuerbelastungen der betreffenden Gesellschaften vorgenommen. Aktive und passive latente Steuern wurden unsaldiert ausgewiesen. Ein Aktivüberhang von latenten Steuern nach § 274 HGB wurde unter Inanspruchnahme des Bilanzierungswahrechts nicht bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Insofern sind im vorliegenden Konzernabschluss unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung enthalten. Bei einer Restlaufzeit über einem Jahr erfolgt die Umrechnung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Entstehens, dabei werden das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet. Bei Wechselkursänderungen bis zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Wechselkurs des Bilanzstichtags unter Beachtung des Niederstwertprinzips auf der Aktiv- und des Höchstwertprinzips auf der Passivseite.

E. Erläuterungen zur Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Konzernanhangs.

Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände

Der Gesamtbetrag der im abgelaufenen Geschäftsjahr angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten beträgt TEUR 13.779. Davon entfallen auf selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens TEUR 1.220.

Assoziierte Unternehmen

Die Beteiligung am assoziierten Unternehmen enthält das anteilige Eigenkapital einschließlich der kumulierten anteiligen Jahresergebnisse.

Von den in der Entwicklung des Konzernanlagevermögens ausgewiesenen Zugängen bei den Anschaffungs-/Herstellungskosten der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden im Berichtsjahr EUR 28.381,00 als Erträge erfasst.

Beteiligungen

Die DEG hält zum Bilanzstichtag eine 50 %ige Beteiligung an der Rescue Digital Systems GmbH, Güglingen. Das Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2019 TEUR 80, das Ergebnis des Rumpfgeschäftsjahres 2019 (vom 17. Juli bis zum 31. Dezember 2019) TEUR 55. Der Jahresabschluss zum 31.12.2020 liegt noch nicht vor.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Muttergesellschaft (TEUR 4.338; i. V. TEUR 4.004) sind als Sicherheit für eventuelle Ansprüche an ein Finanzdienstleistungsinstitut sicherungsübereignet.

3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren in Höhe von TEUR 193 (i. V. in voller Höhe) aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen.

4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren - wie im Vorjahr - in voller Höhe aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

5. Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von TEUR 40 (i. V. TEUR 49) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen ist ein Betrag in Höhe von TEUR 185 (i. V. TEUR 0) ausgewiesen, der rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entsteht.

6. Flüssige Mittel

Der Posten enthält den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

7. Aktive latente Steuern

Eine sich nach § 274 HGB insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Berichtsjahr ergab sich - wie auch im Vorjahr - ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Dieser wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. In der Konzernbilanz sind somit nur noch latente Steuern nach § 306 HGB angesetzt.

Der Ausweis dieser aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt unsaldiert. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen werden mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Auf Zwischengewinne in den Vorratsbeständen erfolgt die Berechnung der Steuerlatenzen mit dem individuellen Steuersatz des empfangenden Unternehmens. Die länderspezifischen Steuersätze der ausländischen Tochtergesellschaften liegen zwischen 19 % und 25 %, derjenige der inländischen Konzerngesellschaften bei 26,9 %.

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Aktive latente Steuern		
Zwischenergebniseliminierung		
Anlagevermögen (Immaterielle Vermögensgegenstände)	75	101
Anlagevermögen (Technische Anlagen und Maschinen)	112	61
Umlaufvermögen (Fertige Erzeugnisse und Waren)	114	125
	301	287
Passive latente Steuern		
Differenzen aus bilanziellen Wertansätzen entgeltlich erworbene Entwicklungsleistungen	0	-45
Grundstücke	-100	-100
	-100	-145
Latente Steuerschuld (netto)	201	142

Die latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

	1.1.2020 TEUR	Veränderung TEUR	31.12.2020 TEUR
Aktive latente Steuern	287	14	301
Passive latente Steuern	-145	45	-100
Latente Steuerschulden (netto)	142	59	201

8. Eigenkapital

Der gemäß § 268 Abs. 8 HGB bei der Muttergesellschaft zur Ausschüttung gesperrte Betrag beläuft sich auf EUR 1.221.945,79 und entspricht damit dem in deren Bilanz angesetzten Aktivposten für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Weiterhin ergibt sich aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre zum Bilanzstichtag auf Ebene der Muttergesellschaft ein Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 457.752,00. Dieser ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Der Konzernbilanzverlust hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Konzern-Verlustvortrag zum 1. Januar	-45.754.515,66	-50.043.618,93
Umgliederungen in Gewinnrücklagen	-453.110,85	-330.444,36
Konzernjahresüberschuss	3.727.124,27	4.816.008,56
Anteile anderer Gesellschafter	-28.122,24	-196.460,93
Konzernbilanzverlust zum 31. Dezember	-42.508.624,48	-45.754.515,66

9. Pensionsrückstellungen

Angaben zur Verrechnung mit Deckungsvermögen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

	31.12.2020 EUR
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.091.162,61
Deckungsvermögen (beizulegender Zeitwert = Anschaffungskosten)	79.807,00
Pensionsrückstellung	11.011.355,61

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich zum 31. Dezember 2020 im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre eine Verminderung der Rückstellungen für Pensionen in Höhe von ca. TEUR 915 (Unterschiedsbetrag).

10. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen (TEUR 6.300), für Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 5.282) sowie für Verpflichtungen aus dem Produktionsbereich (insbes. Gewährleistungen, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften; TEUR 2.412).

Angaben zur Verrechnung von Altersteilzeitverpflichtungen mit Deckungsvermögen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

	31.12.2020 EUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	154.788,00

	31.12.2020
	EUR
Deckungsvermögen (beizulegender Zeitwert = Anschaffungskosten)	103.767,31
Rückstellungen für Altersteilzeit	51.020,69
Zinsaufwand aus Altersteilzeit	918,00
Verrechnete Erträge aus Deckungsvermögen	-709,14
Zinsaufwand	208,86

11. Verbindlichkeiten

	Gesamtbetrag		Restlaufzeit	
	EUR	bis 1 Jahr EUR	1 - 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.782.411,45 (27.542.117,39)	12.782.411,45 (27.542.117,39)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	157.767,21 (89.665,56)	157.767,21 (89.665,56)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.769.532,57 (14.455.118,95)	13.769.532,57 (13.824.281,45)	0,00 (630.837,50)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	217.155,29 (71.572,23)	217.155,29 (71.572,23)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	8.715.500,15 (8.624.700,11)	8.715.500,15 (0,00)	0,00 (8.624.700,11)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	5.049.406,71 (4.754.988,69)	5.049.406,71 (4.754.988,69)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
(Vorjahr)	40.691.773,38 (55.538.162,93)	40.691.773,38 (46.282.625,32)	0,00 (9.255.537,61)	0,00 (0,00)

Es besteht eine Globalzession von Forderungen der ATL (31.12.2020: TEUR 4.943) zur Besicherung von Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.800.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen bei einzelnen Gesellschaften teilweise branchenübliche Eigentumsvorbehalte der Lieferanten.

Die Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren - wie im Vorjahr - in voller Höhe aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.354.773,16	1.678.440,48
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	825.457,32	810.786,03
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	1.869.176,23	2.265.762,18
	5.049.406,71	4.754.988,69

II. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**1. Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2020	
	Mio. EUR	%
Tätigkeitsbereiche		
Hydraulikzylinder, hydraulische Systeme/Komponenten	200,3	80,3
Rettungsgeräte	50,9	20,4
Sonstige	0,2	0,1
	251,4	100,8
Skonti	-1,9	-0,8
	249,5	100,0
Regionen		
Inland	119,1	47,7
Übriges EU-Ausland	97,7	39,2
Drittländer	32,7	13,1
	249,5	100,0

2. Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 789 ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträge aus Zuschreibungen auf Finanzanlagen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 420.169,68 (i. V. EUR 278.813,41) enthalten. Davon entfallen auf unrealisierte Erträge EUR 61.580,97 (i. V. EUR 46.674,30).

3. Personalaufwand

Im Posten „Löhne und Gehälter" sind Aufwandszuschüsse in Höhe von TEUR 1.205 (i. V. TEUR 0) zu Lohn- und Gehaltsaufwendungen, die aufgrund des Bezuges von Kurzarbeitergeld im europäischen Ausland gewährt wurden, mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet ausgewiesen.

Im Posten „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung" sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von EUR 1.197.988,84 (i. V. EUR 1.778.460,88) enthalten.

Im Posten „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung" sind Aufwandszuschüsse in Höhe von TEUR 995 (i. V. TEUR 0) zu Sozialversicherungsbeiträgen, die aufgrund des Kurzarbeitergeldbezuges beansprucht wurden, mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet ausgewiesen.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dem Posten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 60 aus Verlusten aus Anlageabgängen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 1.128.280,91 (i. V. EUR 492.196,30). Davon entfallen auf unrealisierte Aufwendungen EUR 407.767,59 (i. V. EUR 58.977,55).

Der Posten enthält außergewöhnliche Aufwendungen aus Maßnahmen im Zusammenhang mit der Restrukturierung in Höhe von TEUR 3.063 (i. V. TEUR 4.574). Hierbei handelt es sich im Berichtsjahr um Zuführungen zu Restrukturierungskostenrückstellungen. Weiterhin sind im Berichtsjahr außergewöhnliche Aufwendungen aus der Trennung von der DEU (insbesondere aus der Entkonsolidierung) von TEUR 2.250 enthalten.

5. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis enthält Zeitwertänderungen und laufende Erträge des Deckungsvermögens.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betreffen in Höhe von TEUR 20 (i.V. TEUR 12) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen in Höhe von TEUR 358 (i. V. TEUR 358) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag sind im Vorjahr periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 480 (davon aus latenten Steuern TEUR 110) enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten insgesamt Erträge aus latenten Steuern in Höhe von EUR 58.489,85 (i. V. Erträge in Höhe von EUR 211.495,78).

7. Ergebnisanteile nicht beherrschender Anteile

Der Ausweis betrifft den Anteil der Minderheitsgesellschafter am Gewinn der NLV.

F. Sonstige Angaben

1. Beteiligungsverhältnisse

Hinsichtlich der Beteiligungen der Gesellschaft verweisen wir auf die gesonderte Aufstellung der Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB, die integraler Bestandteil des Konzernanhangs ist.

2. Offenlegungserleichterungen

Für folgende Gesellschaften werden/wurden Erstellungs-, Prüfungs- und Offenlegungserleichterungen nach § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen:

- WEBER Services GmbH (vormals: Hengstler Hydraulik GmbH), Güglingen
- WEBER-HYDRAULIK GMBH (vormals: LOG Hydraulik GmbH), Wörth an der Isar
- WEBER-HYDRAULIK GMBH (vormals: WEBER-HYDRAULIK ValveTech GmbH), Konstanz

3. Personal

Die durchschnittliche Zahl der im Konzern während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer beträgt:

	2020
	Anzahl
Gewerbliche Arbeitnehmer	952
Angestellte	465
	1.417

Im Geschäftsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Auszubildenden 106.

4. Haftungsverhältnisse

Es besteht ein Haftungsverhältnis der Muttergesellschaft im Sinne von § 251 HGB aus einem Schuldbeitritt im Rahmen eines Immobilienmietvertrages eines früheren verbundenen Unternehmens für Mietverbindlichkeiten, die bis zum 31. Dezember 2021 entstehen und nicht bedient werden; der jährliche Mietzins beträgt TEUR 240.

Daneben haftet die DEW gemäß § 133 UmwG für die Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Ausgliederung des Teilbetriebs „Unterahrain" in die exaKT Hydraulik GmbH (vormals: LOG Aggregatebau GmbH), Essenbach (Ortsteil Unterahrain), übertragen und vor der Ausgliederung zum 2. Januar 2018 begründet wurden.

Das Risiko einer Inanspruchnahme wird in beiden Fällen als gering eingestuft, da es aus heutiger Sicht keine Anzeichen dafür gibt, dass das Unternehmen seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann.

5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamtbetrag
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aus Miet- und Leasingverträgen	2.012	2.795	0	4.807
Aus Bestellobligo	2.164	0	0	2.164

bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamtbetrag
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
4.176	2.795	0	6.971

6. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die im Berichtsjahr bei den Konsortialbanken in Anspruch genommenen täglich fälligen Kontokorrentkredite, die aus bilateralen Kreditlinien resultieren, werden dem Finanzmittelfonds zugeordnet.

7. Ergänzende Angaben zum Konzerneigenkapitalspiegel

Aufgrund des sich aus dem Einzelabschluss des Mutterunternehmens insgesamt ergebenden Negativsaldos aus Gewinnrücklagen und Bilanzverlust beim Mutterunternehmen stehen zum Bilanzstichtag keine Mittel zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung.

8. Organe des Mutterunternehmens

Geschäftsführer sind bzw. waren:

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Christine Grotz, Waldbronn (CEO)	
Dipl.-Ing. Markus Munz, Welzheim (COO)	
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jürgen Lotter, Rösrath (CFO)	(bis 5. Mai 2020)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen im Berichtsjahr TEUR 1.220.

Für frühere Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden TEUR 320 aufgewendet. Zum Stichtag besteht darüber hinaus eine Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 3.213 für frühere Geschäftsführer des Mutterunternehmens und deren Hinterbliebene.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Alfred Hagebusch (Rechtsanwalt), Heidelberg	(Vorsitzender)
Christoph Weber (Dipl.-Ing.), Braunschweig	(stellvertretender Vorsitzender)
Reiner Stuber (Mechaniker), Brackenheim	(Arbeitnehmervertreter)

Der Beirat setzt sich wie folgt zusammen:

Alfred Hagebusch (Rechtsanwalt), Heidelberg	(Vorsitzender)
Dr. Wolfgang Braun (Geschäftsführer), Waldbronn	(stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Harald Marquardt (Unternehmer), Tuttlingen	
Christoph Weber (Dipl.-Ing.), Braunschweig	

Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen fielen bei der Muttergesellschaft in Höhe von TEUR 133 an.

9. Honorar für Leistungen des Konzernabschlussprüfers

Die Aufwendungen für Honorare des Abschlussprüfers betragen im Geschäftsjahr 2019 insgesamt TEUR 242. Diese verteilen sich wie folgt:

	2020 TEUR	davon für Vorjahre TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	150	26
Andere Bestätigungsleistungen	3	3
Sonstige Leistungen	89	0
	242	29

10. Geschäfte mit nahestehenden Personen

Art der Beziehung	Art des Geschäfts		Bezug sonstige Dienstleistungen TEUR
	Warenverkäufe/ Leistungserbringung TEUR	Wareneinkäufe/ Leistungsbezug TEUR	
Geschäfte des Konzernkreises mit			
- nicht einbezogenen Tochterunternehmen	563	177	0
- assoziierten Unternehmen	7.491	286	13
- Beteiligungen	337	44	1.072
	8.391	507	1.085

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, sind zu marktüblichen Konditionen geschlossen.

11. Außerbilanzielle Geschäfte

Die Muttergesellschaft hat mit einem Finanzdienstleistungsinstitut mit Vertrag vom 24.10./20.11.2019 einen Factoringvertrag über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wege des echten Factorings abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag beträgt die Summe der veräußerten Forderungen TEUR 11.523 (i. V. TEUR 11.745). Die Maßnahme dient in erster Linie der Entlastung des Refinanzierungsvolumens.

12. Nachtragsbericht

Mit notariell beurkundetem Kaufvertrag vom 19. Januar 2021 hat die Gesellschaft ein Betriebsgrundstück in Güglingen veräußert. Das veräußerte Grundstück hatte bisher keine wesentliche Funktion für die operative Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Mit notariell beurkundetem Kaufvertrag vom 4. Mai 2021 wurden außerdem sowohl von unserer Gesellschaft als auch von den bisherigen Minderheitsgesellschaftern die Geschäftsanteile an der V.S.E. Holding B.V., Veenendaal/Niederlande, gemeinsam an einen Käufer veräußert.

Die am 11. März 2020 von der WHO als Pandemie eingestufte Verbreitung des Coronavirus COVID-19 hat das Geschäftsjahr 2020 branchenübergreifend deutlich negativ beeinflusst. Das Ende des erneuten Lockdowns, der seit Dezember 2020 in Deutschland, aber auch in vielen anderen Ländern vorherrscht, ist noch nicht final absehbar. Gleiches gilt für das Auftreten von Mutationen sowie die Geschwindigkeit der Umsetzung einer umfassenden Impfkampagne. Hieraus können Risiken mit negativen Auswirkungen auf die

Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe resultieren. Die Geschäftsführung beobachtet die Entwicklung mit großer Sorgfalt, um einen etwaigen negativen Einfluss möglichst gering zu halten.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres, über die an dieser Stelle zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

Güglingen, 10. Juni 2021

WEBER-HYDRAULIK GMBH

Geschäftsführung

Christine Grotz

Markus Munz

Entwicklung des Konzernanlagevermögens für das Geschäftsjahr 2020

	Stand am 1.1.2020 EUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten		
		Währungsanpassung EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in der Entwicklung	426.934,56	0,00	1.220.184,99	0,00
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	14.818.702,79	-35.216,63	593.656,81	196.249,06
3. Geschäfts- oder Firmenwert	15.534.857,23	0,00	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen	524.826,34	0,00	120.834,91	-192.358,76
	31.305.320,92	-35.216,63	1.934.676,71	3.890,30
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleich Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45.635.722,84	-614.585,55	42.556,50	187.107,30
2. Technische Anlagen und Maschinen	88.080.014,81	-827.245,89	2.834.151,87	3.844.623,50
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.874.181,60	-143.848,50	3.121.886,25	535.030,91
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.740.128,96	-136.560,00	2.118.077,93	-4.570.652,01
	177.330.048,21	-1.722.239,94	8.116.672,55	-3.890,30
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.056.065,00	-1.030,59	0,00	0,00
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.111.953,27	0,00	28.381,00	0,00
3. Beteiligungen	13.000,00	0,00	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	250.000,00	0,00	0,00	0,00
	13.431.018,27	-1.030,59	28.381,00	0,00
	222.066.387,40	-1.758.487,16	10.079.730,26	0,00
		Anschaffungs-/Herstellungskosten		
		Abgänge		Stand
		Konsolidierungskreis	Abgänge	31.12.2020
			EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in der Entwicklung		0,00	426.934,56	1.220.184,99
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen		18.918,58	130.521,54	15.423.951,91
3. Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0,00	15.534.857,23
4. Geleistete Anzahlungen		0,00	0,00	453.302,49
		18.918,58	557.456,10	32.632.296,62
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleich Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		71.785,97	489.483,31	44.689.531,81
2. Technische Anlagen und Maschinen		1.491.775,68	-316.105,17	92.755.873,78
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		701.918,02	783.232,92	39.902.099,32
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0,00	406,69	3.150.588,19
		2.265.479,67	957.017,75	180.498.093,10
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00	2.636.397,50	9.418.636,91
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		0,00	0,00	1.140.334,27
3. Beteiligungen		0,00	0,00	13.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	250.000,00	0,00
		0,00	2.886.397,50	10.571.971,18
		2.284.398,25	4.400.871,35	223.702.360,90

Kumulierte Abschreibungen

	Stand am 1.1.2020 EUR	Währungsanpassung EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Zuschreibungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in der Entwicklung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	12.449.855,95	-27.244,97	1.217.336,54	0,00	0,00
3. Geschäfts- oder Firmenwert	15.534.857,23	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	27.984.713,18	-27.244,97	1.217.336,54	0,00	0,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleich Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.242.848,66	-157.639,93	1.060.782,68	93.887,67	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	72.061.586,18	-678.598,33	5.098.188,09	8.317,38	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.560.039,78	-101.887,63	2.710.610,43	-102.205,05	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	122.864.474,62	-938.125,89	8.869.581,20	0,00	0,00
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.012.951,02	0,00	0,00	0,00	200.000,00
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	12.012.951,02	0,00	0,00	0,00	200.000,00
	162.862.138,82	-965.370,86	10.086.917,74	0,00	200.000,00

Kumulierte Abschreibungen

	Abgänge Konsolidierungskreis EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2020 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in der Entwicklung	0,00	0,00	0,00
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	6.385,59	130.521,54	13.503.040,39
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	15.534.857,23
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00
	6.385,59	130.521,54	29.037.897,62
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleich Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	64.276,21	0,00	22.175.602,87
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.292.320,27	-624.836,40	75.822.009,45
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	601.433,57	1.257.523,02	30.207.600,94
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
	1.958.030,05	632.686,62	128.205.213,26
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	2.436.397,50	9.376.553,52
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00
	0,00	2.436.397,50	9.376.553,52
	1.964.415,64	3.199.605,66	166.619.664,40

Buchwerte

	Stand 31.12.2020 EUR	Stand am 31.12.2019 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in der Entwicklung	1.220.184,99	426.934,56
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	1.920.911,52	2.368.846,84
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00

	Buchwerte	
	Stand 31.12.2020 EUR	Stand am 31.12.2019 EUR
4. Geleistete Anzahlungen	453.302,49	524.826,34
	3.594.399,00	3.320.607,74
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleich Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.513.928,94	24.392.874,18
2. Technische Anlagen und Maschinen	16.933.864,33	16.018.428,63
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.694.498,38	8.314.141,82
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.150.588,19	5.740.128,96
	52.292.879,84	54.465.573,59
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	42.083,39	43.113,98
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.140.334,27	1.111.953,27
3. Beteiligungen	13.000,00	13.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	250.000,00
	1.195.417,66	1.418.067,25
	57.082.696,50	59.204.248,58

Aufstellung der Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2020

Nr.	Name	Direkte/ (indirekte) Beteiligungsquote	Gehalten von Nr.
I.	Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen wurden		
a	Muttergesellschaft		
1	WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen		
b	Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften		
2	WEBER-HYDRAULIK GmbH, Losenstein, Österreich	100 %	1
3	WEBER-HYDRAULIKA Sp. z o.o., Nowogrodziec-Wykroty, Polen	100 %	1
4	WEBER-HYDRAULIK GMBH (vormals: WEBER-HYDRAULIK ValveTech GmbH), Konstanz	100 %	1
5	WEBER-HYDRAULIK GMBH (vormals: LOG Hydraulik GmbH), Wörth an der Isar	100 %	1
6	WEBER Services GmbH (vormals: Hengstler Hydraulik GmbH), Güglingen	100 %	1
7		50 % + 1 Stimme	1
8	V.S.E. Special Systems B.V., Veenendaal, Niederlande	(50 % + 1 Stimme)	7
9	V.S.E. Vehicle Systems Engineering BV, Veenendaal, Niederlande	(50 % + 1 Stimme)	7
II.	Andere wesentliche Beteiligungen, die als assoziierte Unternehmen einbezogen wurden		
10	American Rescue Technology Inc., Dayton/Ohio, USA	24,33 %	1
III.	Verbundene Unternehmen, die nach § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden		
11	WEBER RESCUE Shop GmbH, Güglingen	100 %	1
12	WEBER HYDRAULIC India Pvt. Ltd., Pune, Indien	100 %	1
13	WEBER-HYDRAULIK SERVICES Sp. z o.o., Nowogrodziec-Wykroty, Polen	100 %	3
IV.	Übrige Beteiligungen		
14	Rescue Digital Systems GmbH, Güglingen	50 %	1

Konzernkapitalflussrechnung der WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen, für das Geschäftsjahr 2020

	2020 TEUR	2019 TEUR
Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnis nicht beherrschender Anteile	3.727	4.816
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.887	9.648
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-310	-4.013
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	238	-5.986
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.076	24.792
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	415	-4.489
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	60	29
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	614	1.192
- Beteiligungserträge aus assoziierten Unternehmen	-28	-69
+/- Aufwendungen/Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	5.313	4.574

	2020	2019
	TEUR	TEUR
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	3.095	2.610
- Auszahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	-3.553	-303
-/+ Ertragsteuerzahlungen	1.380	-2.593
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	25.914	30.208
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	1
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.935	-980
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	264	242
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-8.117	-12.946
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	250	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-263
+ Einzahlungen aus dem Verbrauch von Deckungsvermögen	0	320
+ Erhaltene Zinsen	25	79
- Auszahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	-200	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-9.713	-13.547
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	6.000
- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	0	-30.000
- Gezahlte Zinsen	-710	-1.279
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-710	-25.279
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	15.491	-8.618
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-19	2
+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-212	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-12.358	-3.742
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.902	-12.358
Finanzmittelfonds		
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	-6.805	-20.839
Mit kurzfristigen Bankverbindlichkeiten saldiert ausgewiesene Bankguthaben	3.896	3.157
Flüssige Mittel	5.811	5.324
	2.902	-12.358

Konzerneigenkapitalspiegel der WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen, für das Geschäftsjahr 2020

	Eigenkapital des Mutterunternehmens		
	Kapitalanteile		
	Ausgegebenes Kapital		
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.2018	12.336	-1	12.335
Umgliederung Jahresergebnis Vorjahr	0	0	0
Umgliederung Gewinnrücklagen	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0
Stand am 31.12.2019	12.336	-1	12.335
Umgliederung Jahresergebnis Vorjahr	0	0	0
Umgliederung Gewinnrücklagen	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0
Stand am 31.12.2020	12.336	-1	12.335
	Eigenkapital des Mutterunternehmens		
	Rücklagen		
	Rücklage für eigene Anteile	andere Gewinnrücklagen	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.2018	1	79.505	79.506
Umgliederung Jahresergebnis Vorjahr	0	0	0
Umgliederung Gewinnrücklagen	0	330	330
Währungsumrechnung	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0
Stand am 31.12.2019	1	79.835	79.836
Umgliederung Jahresergebnis Vorjahr	0	0	0
Umgliederung Gewinnrücklagen	0	453	453
Währungsumrechnung	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

		Eigenkapital des Mutterunternehmens		Rücklagen		
		Rücklage für eigene Anteile		andere Gewinnrücklagen		Summe
		TEUR		TEUR		TEUR
Stand am 31.12.2020		1		80.288		80.289
Eigenkapital des Mutterunternehmens						
	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist			Summe
	TEUR	TEUR	TEUR			TEUR
Stand am 31.12.2018	-300	-61.078	11.034			41.497
Umgliederung Jahresergebnis Vorjahr	0	11.034	-11.034			0
Umgliederung Gewinnrücklagen	0	-330	0			0
Währungsumrechnung	92	0	0			92
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	4.620			4.620
Stand am 31.12.2019	-208	-50.374	4.620			46.209
Umgliederung Jahresergebnis Vorjahr	0	4.620	-4.620			0
Umgliederung Gewinnrücklagen	0	-453	0			0
Währungsumrechnung	-1.038	0	0			-1.038
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	3.699			3.699
Stand am 31.12.2020	-1.246	-46.207	3.699			48.870
		Nicht beherrschende Anteile		Konzerneigenkapital		
	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste		Summe		Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR
Stand am 31.12.2018	2.320	83	2.403			43.900
Umgliederung Jahresergebnis Vorjahr	83	-83	0			0
Umgliederung Gewinnrücklagen	0	0	0			0
Währungsumrechnung	0	0	0			92
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	196	196			4.816
Stand am 31.12.2019	2.403	196	2.599			48.808
Umgliederung Jahresergebnis Vorjahr	196	-196	0			0
Umgliederung Gewinnrücklagen	0	0	0			0
Währungsumrechnung	0	0	0			-1.038
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	28	28			3.727
Stand am 31.12.2020	2.599	28	2.627			51.497

Konzernlagebericht der WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen, für das Geschäftsjahr 2020

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe ist tätig auf dem Gebiet der Planung, Herstellung und dem Vertrieb von ölhydraulischen und pneumatischen Geräten sowie Aggregaten aller Art, hydraulischen Hebezeugen und Erzeugnissen des allgemeinen Maschinen- und Apparatebaus. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt in der Mobilhydraulik, insbesondere für die Bereiche Nutzfahrzeuge, Agrartechnik, Autokrane, Gabelstapler und technische Hilfeleistungen (Rettungsgeräte).

Mit Wirkung zum 30. November 2020 wurden die Anteile an der LOG Aggregatbau GmbH, Essenbach (Ortsteil Unterhain), die inzwischen als exaKT Hydraulik GmbH firmiert, im Rahmen eines Management-Buy-out veräußert. Die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe folgt damit der in der Restrukturierungsphase festgelegten Marschrichtung, sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren und sich von Randaktivitäten zu trennen. Dieser Prozess wurde mit dem Anfang Mai 2021 vereinbarten Verkauf der Anteile an der V.S.E. Holding B.V., Veenendaal/Niederlande, nun zwischenzeitlich abgeschlossen.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2020 durch ein sich plötzlich abschwächendes Wirtschaftswachstum aufgrund der COVID-19-Krise gekennzeichnet.

Nach VDMA-Statistiken (Stand April 2021) entwickelte sich der Umsatz im Durchschnitt der für unsere Gruppe relevanten Branchen im Jahr 2020 zunächst zwar stark negativ, gewann aber ab der Jahreshälfte wieder hinzu. Gegenüber 2019 betrug der Umsatzrückgang

gemäß einer Umfrage des „Fachverbands Fluidtechnik im VDMA“ bis zu 14 %. Für das Jahr 2021 erwartet der Fachverband unserer Branche weiterhin eine Aufholphase mit einer Erholung im Umsatz von 8 %.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Ende Januar 2020 den internationalen Gesundheitsnotstand ausgerufen. Seit dem 11. März 2020 stuft die WHO die Verbreitung des Coronavirus (COVID-19) als Pandemie ein. Die Folgen der Corona-Krise haben zu starken finanziellen Auswirkungen im Geschäftsjahr 2020 geführt und werden auch die kommenden Geschäftsjahre prägen. Wir verweisen hierzu auf die entsprechenden Ausführungen im Nachtragsbericht im Anhang sowie in diesem Lagebericht in den Abschnitten „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“, „Risikomanagement“ und „Ausblick und voraussichtliche Entwicklung“.

Geschäftsverlauf der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe

Am 30. Juni 2019 konnte die Sanierung, die im Rahmen eines Sanierungsgutachtens nach IDW S 6 durchgeführt wurde, vorzeitig erfolgreich abgeschlossen werden. Die wesentlichen Krisenursachen wurden sukzessive beseitigt und Risiken konsequent eliminiert. Die erfolgreiche Umsetzung der wichtigsten in dem Gutachten geforderten Maßnahmen entfaltet auch Strahlkraft in das Geschäftsjahr 2020 hinein.

Die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe verfügt über ein robustes Geschäftssystem in einem attraktiven Markt und einem balancierten Segment-, Produkt- und Kundenportfolio. Die Wettbewerbsfähigkeit wurde in allen relevanten Zielmärkten vor allem durch Wachstum, Effizienzsteigerungen und Kostenmanagement klar verbessert. Durch die zum Teil einschneidenden Maßnahmen konnte grundsätzlich eine deutlich verbesserte Profitabilität wiederhergestellt und dadurch die Anpassungsfähigkeit gegenüber konjunkturellen Einbrüchen erhöht werden.

Die Steuerung des Geschäftes erfolgt anwendungsorientiert nach den Bereichen Rettungsgeräte und Hydraulik.

Beide Teilmärkte der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe entwickelten sich im Geschäftsjahr 2020 recht unterschiedlich: Im Rettungsgeräte-Geschäft haben sich Umsatz und Ergebnis im Gesamtjahr 2020 gegenüber den aufgrund der Corona-Pandemie konservativen Planungen leicht über dem erwarteten Niveau entwickelt. Der Hydraulikbereich musste, insbesondere aufgrund der Werksschließungen großer Kunden im zweiten Quartal 2020, hingegen deutliche Einbußen hinnehmen, obwohl im dritten und vierten Quartal noch Aufholerfolge erzielt werden konnten.

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Der konsolidierte Umsatz der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe im Gesamtjahr 2020 mit 249,5 Mio. € lag rund 28,4 Mio. € unter der ursprünglichen Planung - d. h. derjenigen ohne Berücksichtigung der Einflüsse der COVID-19-Pandemie - und noch deutlicher (- 37,5 Mio. € oder - 15,0 %) unter dem Vorjahr. Alle Gesellschaften der Gruppe hatten Umsatzeinbußen in zweistelligen Prozentbereich zu verzeichnen, die Ausnahme bildet die ATL mit einem Rückgang von unter 10 %. Maßgeblich für den Einbruch der Umsätze war insbesondere die COVID-19-Pandemie, die unsere Kunden ab dem März 2020 zwang, Werke zu schließen. Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen, Finanz- und Beteiligungsergebnis) ist gegenüber der ursprünglichen Planung um rund 13 % schlechter - und liegt nur um knapp 5 % unter dem Vorjahr.

Der Auftragseingang der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe mit 252,2 Mio. € lag in 2020 im Vergleich zum Vorjahr, insbesondere COVID-19 bedingt, um 10,5 Mio. € niedriger. Der Auftragsbestand lag zum 31. Dezember 2020 mit 209,2 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Bereits im Jahr 2016 wurde im Rahmen der Restrukturierung begonnen, in den indirekten Bereichen, insbesondere bei den gruppenübergreifenden Funktionen der Muttergesellschaft (Segmente, Corporate), die Personalstärke zu reduzieren. Dem Personalabbau durch Strukturanpassungen gegenläufig war der Aufbau von Personal in unserem Fertigungsstandort in Polen. Im Jahr 2020 wurde die Verlagerung der Produktionslinie der Fahrerhauskipppylinder (FHZ) aus Güglingen an diesen Standort nahezu abgeschlossen.

Personal

Im Durchschnitt des Jahres 2020 beschäftigte die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe 1.524 (Vorjahr 1.610) Mitarbeitende (einschließlich Auszubildender). Die Stammbesetzung aus Angestellten und Arbeitern wurde im Jahresdurchschnitt durch 66 (Vorjahr 96) Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter unterstützt. Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2020 hat die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe insgesamt 106 (Vorjahr 108) Nachwuchskräfte ausgebildet.

Forschung und Entwicklung

Unsere Unternehmensgruppe hat im Jahr 2020 rund 13,8 Mio. € für den Bereich F&E aufgewendet, das entspricht rund 5,5 % des Umsatzes. Hiervon wurden 1,2 Mio. € als selbstgeschaffene immaterielle Wirtschaftsgüter aktiviert (rund 8,9 %). Trotz der aktuell wirtschaftlichen schwierigen Situation aufgrund der Corona-Pandemie sollen diese Aufwendungen auch in 2020 sowie den kommenden Jahren mindestens auf diesem Niveau bleiben.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die Gesamtleistung ist handelsrechtlich definiert als die Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie den aktivierten Eigenleistungen. Sie verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr von 287,8 Mio. € um 42,0 Mio. € (- 17,1 %) auf 245,8 Mio. €. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. € auf 2,5 Mio. €. Der Rückgang ist dabei insbesondere auf rückläufige neutrale Erträge zurückzuführen; so liegen beispielsweise die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 0,5 Mio. € um 0,7 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Der Materialaufwand lag 2020 bei 49,3 % der Gesamtleistung und somit deutlich unter dem Wert des Vorjahres (50,7 %), absolut sank er um 24,7 Mio. € auf 121,1 Mio. € und damit deutlich überproportional im Vergleich zum Rückgang von Umsatz und Gesamtleistung. Zum einem Teil liegt der Rückgang natürlich am niedrigeren Umsatz, insbesondere die prozentuale Verringerung resultiert jedoch aus einer veränderten Umsatzstruktur und den verbesserten Einkaufsbedingungen.

Im Berichtsjahr sanken die Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 10,1 Mio. € oder 11,4 % auf 78,9 Mio. €, die Personalkostenquote liegt - bedingt durch die signifikant gesunkene Gesamtleistung - mit 32,1 % über dem Niveau des Vorjahres von 30,9 %.

Die Abschreibungen lagen mit 10,1 Mio. € in 2020 leicht über dem Wert des Vorjahres (9,7 Mio. €), wobei es sich nur um planmäßige Abschreibungen handelt. Der Anstieg resultiert aus den verstärkten Investitionen des Berichtsjahres und auch des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken in 2020 absolut um 7,2 Mio. € auf 30,4 Mio. €, was bezogen auf die Gesamtleistung eine Reduzierung der Quote um 0,7 %-Punkte auf nun 12,3 % bedeutet. In vielen Bereichen konnten die Aufwendungen reduziert werden, teilweise auch im Zusammenhang mit dem rückläufigen Umsatz, wie bei den Vertriebsaufwendungen (- 1,7 Mio. €), wo sich insbesondere die ausgefallenen Messen und Kundenbesuche niederschlugen. Den höchsten Rückgang weisen allerdings die Rechts- und

Beratungskosten (- 3,5 Mio. €) auf, die im Vorjahr durch außergewöhnlich hohe Aufwendungen im Zusammenhang mit der Refinanzierung sowie dem Abschluss der Restrukturierung belastet waren; außerdem wirkt sich die niedrigere Rückstellungszuführung für Personalmaßnahmen (- 1,2 Mio. €) aus. Gegenläufig wirken hingegen die einmaligen Aufwendungen von 2,3 Mio. € im Zusammenhang mit der Trennung von der exaKT Hydraulik GmbH (vormals: LOG Aggregatebau GmbH), die insbesondere aus dem Entkonsolidierungsverlust bestehen.

Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Abschreibungen, Finanz- und Beteiligungsergebnis) hat sich gegenüber Vorjahr zwar absolut von 18,8 Mio. € auf 17,9 Mio. € verschlechtert, erreichte aber mit 7,3 % der Gesamtleistung einen besseren Wert als im Vorjahr mit 6,5 %.

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis blieb mit dem Wert von absolut - 0,8 Mio. € unter dem Vorjahreswert von - 1,47 Mio. €. Wesentlicher Bestandteil ist der Zinsaufwand von 0,85 Mio. €, der ein weiteres Jahr in Folge durch eine gesunkene Inanspruchnahme der Fremdfinanzierung sowie verbesserte Finanzierungsbedingungen deutlich gesenkt werden konnte (Vj. 1,6 Mio. €).

Vor dem Hintergrund der rückläufigen Marktentwicklung durch die COVID-19-Pandemie sowie des Sondereffektes der Entkonsolidierung sind wir dennoch mit dem Geschäftsverlauf und dem Ergebnis verhalten zufrieden. Die Unternehmensgruppe schließt mit einem operativen Ergebnis (EBIT) von 7,8 Mio. € (Vorjahr 9,1 Mio. €) ab. Der Konzernjahresüberschuss in 2020 lag dementsprechend mit 3,7 Mio. € unter dem Ergebnis von 2019 (4,6 Mio. €).

Vermögenslage

Das Anlagevermögen der Gruppe sank im Geschäftsjahr 2020 um 2,1 Mio. € auf 57,1 Mio. €, im Vorjahr lag der Wert bei 59,2 Mio. €. Dies ist vor allem aufgrund eines temporären Investitionsstopp impliziert durch die COVID-19-Pandemie begründet. Während sich Zugänge und Abschreibungen des Geschäftsjahres nahezu ausgeglichen gegenüberstehen, haben sich letztendlich die Abgänge, auch aus der Entkonsolidierung der DEU, mindernd ausgewirkt.

Das Umlaufvermögen reduzierte sich in 2020 um 8,9 Mio. € auf nun 63,5 Mio. €. Die wesentliche Ursache hierfür lag im Rückgang der Vorratsbestände: Diese sanken von 49,9 Mio. € auf 41,6 Mio. €. Der Rückgang zog sich durch alle Klassen, betrifft insbesondere aber die Fertigerzeugnisse und Handelswaren mit -4,5 Mio. €. Hier wirken sich unsere Bemühungen der letzten Jahre zur Optimierung der Bestandsführung aus. Bei den Forderungen gingen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 11,9 Mio. € auf 10,4 Mio. € zurück, was auf den pandemiebedingt geringeren Dezember-Umsatz zurückzuführen ist.

Die liquiden Mittel lagen zum 31. Dezember 2020 bei 5,8 Mio. € (Vj. 5,3 Mio. €).

Es wurden im Netto-Umlaufvermögen (bestehend aus Vorräten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - einschließlich derjenigen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen und Beteiligungen) mit 40,0 Mio. € damit um 8,0 Mio. € weniger Mittel gebunden als zum Ende des Vorjahres - wobei sich die Forderungen und Vorräte um insgesamt 8,5 Mio. € und die Verbindlichkeiten um 0,5 Mio. € verminderten. Bezogen auf die Gesamtleistung sank die Quote des Netto-Umlaufvermögens von 16,7 % auf 16,3 %.

Die Rückstellungen liegen mit 29,3 Mio. € - trotz der hohen Zuführung zu den Steuerrückstellungen - im Geschäftsjahr 2020 nur um 0,9 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Die sonstigen Rückstellungen konnten dabei um 2,0 Mio. € abgebaut werden, was im Wesentlichen an geringeren Personalarückstellungen (- 0,7 Mio. €), produktionsbezogenen Rückstellungen (- 0,6 Mio. €) und Restrukturierungsrückstellungen (- 0,5 Mio. €) liegt.

Die Verbindlichkeiten konnten im Berichtsjahr um 14,8 Mio. € bzw. 26,7 % verringert werden, was insbesondere am drastischen Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegt: Diese konnten durch die Tilgung aus dem guten operativen Cashflow in 2020 um 14,8 Mio. € um 53,6 % auf nun noch 12,8 Mio. € reduziert werden. Ein weiterer leichter Rückgang war bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu verzeichnen (- 0,7 Mio. €), während sich die übrigen Posten auf Vorjahresniveau bewegten.

Das Eigenkapital der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe verbesserte sich entsprechend durch den Jahresüberschuss von 3,7 Mio. € auf nun 51,5 Mio. €; gegenläufig wurde das Eigenkapital belastet durch die ungünstige Entwicklung des Polnischen Złoty (- 1,0 Mio. €). Die Eigenkapital-Quote stieg somit - auch durch die um 11,0 Mio. € niedrigere Konzernbilanzsumme - von 36,7 % per Ende 2019 auf 42,2 % zum Ende des Geschäftsjahres 2020.

Finanzlage

Die Konzernkapitalflussrechnung unserer Gruppe weist einen Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit in Höhe von 25,9 Mio. € (Vj. 30,2 Mio. €) aus. Während der Cashflow im Vorjahr extrem von der Einführung des Factorings bei der Muttergesellschaft profitierte, hat sich 2020 insbesondere der Abbau der Aktivpositionen positiv ausgewirkt. Die Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit betragen 9,7 Mio. € (Vj. 13,5 Mio. €). Aufgrund dieser Entwicklung sowie zudem einem nur noch leicht negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von - 0,7 Mio. € hat sich der Finanzmittelfonds um 15,5 Mio. € von - 12,4 Mio. € auf 2,9 Mio. € erhöht.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie und ihre direkten und indirekten Folgen stellt für viele Unternehmen in zahlreichen Branchen ein Risiko dar - so auch für unsere Gruppe. Die genauen Auswirkungen sind aufgrund der Vielschichtigkeit der Einflüsse und der sich stetig ändernden Parameter für die Marktteilnehmer noch immer nicht verlässlich abzuschätzen.

Die sich hieraus ergebenden Risiken für die Geschäftstätigkeit lassen sich zum derzeitigen Zeitpunkt nicht final abschätzen, da sich zum einen aufgrund der internationalen Ausrichtung und zum anderen aufgrund unserer Tätigkeit für unterschiedlichste Branchen zahlreiche, vollkommen unterschiedliche und zudem sich permanent verändernde Marktszenarien ergeben. Aktuell beobachten wir in unseren Hauptmärkten Fortschritte in der Bewältigung der Corona-Krise; die 2020 temporär geschlossenen Werke großer Kunden sind wieder hochgefahren. Allerdings ist die Situation weiterhin labil und auch eine Rückkehr von Einschränkungen der Geschäftstätigkeit scheint noch immer möglich.

Die Geschäftslage der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe war in den ersten vier Monaten des Jahres 2021 mit einem über Plan liegenden Umsatz und EBITDA sehr gut. Die Implikationen am Beschaffungsmarkt sind aber bereits deutlich zu spüren: In Folge einer Verknappung zahlreicher Rohstoffe und Vorprodukte kommt es einerseits zu Erschwernissen bei der Beschaffung, zum anderen sind insbesondere seit dem Jahresanfang 2021 auch stark steigende Preise zu beobachten.

Nach unserer aktuellen Einschätzung könnte sich, mit Fortsetzung der Rücknahme von staatlichen Restriktionen und mit Erholung der nationalen Wirtschaftssysteme durch Lockerung restriktiver Auflagen, eine Rückkehr in unseren Kernmärkten zu einer weitgehenden Normalität für das zweite Halbjahr 2021 ergeben. Hierbei ist unterstellt, dass sich keine zusätzlichen Verwerfungen aus Unterbrechung von Lieferketten hinsichtlich der Versorgung von Rohmaterialien und Handelswaren ergeben. Ein Risiko sehen wir hier durchaus, auch wenn wir bislang - von wenigen Ausnahmen abgesehen - unsere Belieferung sicherstellen konnten.

Unter Berücksichtigung der allerdings nur sehr schwer abschätzbaren internationalen Szenarien gehen wir davon aus, die Auftragseingänge für das Geschäftsjahr auf dem Vorjahresniveau halten zu können. Trotz der angespannten Situation auf der Einkaufsseite, aber auch einigen positiven Sondereffekten im laufenden Jahr 2021 gehen wir davon aus, dass das Konzernergebnis deutlich über demjenigen des Geschäftsjahrs 2020 liegen wird.

Die Corona-Krise belastet auch die Liquidität der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe, wobei die eingeleiteten und noch geplanten Maßnahmen diesem Effekt entgegenwirken. Dies zeigt sich in dem erneut sehr positiven Cashflows des Berichtsjahres aus der operativen Geschäftstätigkeit. Aufgrund des im Oktober 2019 neu abgeschlossenen Konsortialkreditvertrages und der vereinbarten Kreditlinie in ausreichender Höhe sowie unserer Maßnahmen zur Liquiditäts- und Ergebnissicherung gehen wir derzeit daher von einer Durchfinanzierung aus.

Schließlich kann die Corona-Pandemie die weiteren Chancen und Risiken, die in diesem Bericht dargestellt sind, ebenfalls positiv oder auch negativ beeinflussen.

Wir begegnen dieser Herausforderung mit einer Intensivierung der Berichterstattung innerhalb der Gruppe und der Kommunikation mit den Stakeholdern. So wurde auch das Bankenkonsortium stets über die aktuellen Entwicklungen und die ergriffenen Maßnahmen informiert, was das bestehende Vertrauensverhältnis unterstützt.

Insgesamt lässt sich festhalten: Die COVID-19-Pandemie stellt, wie im Vorjahr, ein erhebliches gesamtwirtschaftliches Risiko dar. Vor allem das Zusammenbrechen von Lieferketten, zunehmende Währungsrisiken und Inflationstendenzen können sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Der Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiter besitzt nach wie vor höchste Priorität. Testkonzepte, Abstandsregelungen und die Maximierung des mobilen Arbeitens sind in der gesamten Gruppe implementiert.

Risikomanagement

Die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe verfügt im Verbund ihrer Gesellschaften und Beteiligungen nicht nur über umfangreiche Produktionskapazitäten, sondern auch über spezielles Knowhow und langjährige Erfahrung in der gesamten Kette hydraulischer Systeme, vom Zylinder über Ventile bis hin zu Steuerungssystemen. Auf dem strategischen Weg vom reinen Teile- und Komponentenlieferanten zum Systempartner für Marktführer der Investitionsgüterindustrie gilt es, diese Kapazitäten und das Knowhow intelligent zu nutzen, um den Kunden integrierte, hochwertige und an den individuellen Kundenbedarfen ausgerichtete Systeme anbieten zu können.

Im Hydraulik-Bereich sind wir mit Hydraulik-Zylindern als Zulieferer der Nutzfahrzeugindustrie, der Fördertechnik, der Landtechnik und für Mobilkrane mit der Konzentration auf wenige Großkunden in den jeweiligen Sektoren grundsätzlich von der Gesamtentwicklung der genannten Branchen abhängig, die jeweils einem starken Wettbewerbsdruck unterliegen. Diesem Wettbewerbsdruck und den allgemeinen konjunkturellen Risiken der Branche und Absatzmärkte begegnen wir durch Diversifikation (Rettungsgeräte, Ausdehnung auf komplementäre Sektoren wie Ventile, Steuerblöcke, Aggregate), durch eine Intensivierung des margenstarken Ersatzteil- und Servicegeschäfts (Spares & Services), mit dem zudem eine Reduzierung der Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung im Bereich der Ausrüstungsinvestitionen erreicht wird, sowie durch die Entwicklung von vollständigen und individuell entwickelten hydraulischen Systemen (anstelle lediglich einzelner hydraulischer Komponenten) und verstärkter Zusammenarbeit mit dem Kunden als Entwicklungspartner.

Die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe ist in einer funktionalen Struktur organisiert, in der die Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten darauf abzielen, dem Kunden bestmögliche Problemlösungen anzubieten, wobei gleichzeitig die Produktionskapazitäten nach Kosten- und Effizienzkriterien ausgerichtet werden. Der Vertrieb teilt sich in die zwei Geschäftsfelder Rettungsgeräte und Hydraulik auf; innerhalb des Hydraulikgeschäftes wird nach Anwendungen (z. B. Landwirtschaft, Mobilkrane) unterteilt und gesteuert. Die Geschäftsfelder werden auf Gruppenebene von den Fachfunktionen Vertrieb, Forschung & Entwicklung, Einkauf, Finanzen, Treasury und Controlling, Personal sowie IT unterstützt.

Im Rahmen der Restrukturierung war eine starke Kundenorientierung ein entscheidender Erfolgsfaktor. Mit der Fokussierung auf die Kundenbedürfnisse werden wir weiterhin Ineffizienzen reduzieren und Entscheidungen vor Ort beschleunigen, um noch schneller neue Produkte auf den Markt bringen zu können.

Ziel des Risikomanagementsystems in unserer Gruppe ist es, mögliche Risiken, die einen negativen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben könnten, so frühzeitig zu erkennen und zu analysieren, dass angemessen agiert bzw. reagiert werden kann. Dazu hat die Geschäftsführung u. a. eine monatliche interne Berichterstattung aufgebaut, die anhand von geeigneten Auswertungen rechtzeitig Hinweise auf möglicherweise kritische Entwicklungen gibt.

Maßgebliche Kennzahl für die Steuerung unserer Gruppe ist das EBITDA, es ist auch der Haupteinflussfaktor für andere Kennzahlen (z. B. Kapitalrenditen, Liquidität). Ein Plan-/Ist-Vergleich dieser Kennzahl erfolgt monatlich. Darüber hinaus werden auf Quartalsbasis innerhalb der einzelnen Geschäftsbereiche Erfolgsrechnungen (Deckungsbeitragsrechnung) erstellt, um innerhalb der Geschäftsbereiche Aussagen über den Erfolg einzelner Produkte bzw. Kunden zu erhalten.

Das kundenseitige Ausfallrisiko ist grundsätzlich über Warenkreditversicherungen abgedeckt. Sollte ein Versicherungsschutz für einzelne Kunden nicht oder nicht in ausreichendem Umfang gewährt werden, erfolgt die Absicherung über Akkreditive, Garantien/Bürgschaften, Anzahlung oder Vorkasse. Zudem wird regelmäßig eine Bonitätsprüfung unserer Kunden auf Basis von Auskünften entsprechender Anbieter durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2019 hat die Muttergesellschaft einen Vertrag über echtes Factoring abgeschlossen. Der Factor erwirbt dabei das wirtschaftliche Eigentum an den angekauften Forderungen. Auch wenn damit das Ausfallrisiko für die übertragenen Forderungen an den Factor übergeht, sind wir stets bemüht, alle genannten Absicherungen einzuhalten, um einen Ausfall zu vermeiden.

Konstruktions- und Fertigungsrisiken sichern wir durch konsequentes Projekt- und Qualitätsmanagement ab. So wurde auch ein Projektmanagementoffice implementiert, um gruppenübergreifende Entwicklungsprojekte professionell steuern zu können. Je nach Standort verfügt die WEBER-HYDRAULIK Gruppe über einschlägige Zertifizierungen wie etwa nach ISO 9001:2015, nach ISO 14001:2015, nach ISO 50001:2018 oder nach IATF 16949:2016, die regelmäßig erneuert werden.

Als weltweit agierende Unternehmensgruppe sind wir grundsätzlich auch politischen Risiken ausgesetzt und beobachten daher die weltweite Entwicklung sehr intensiv. Allerdings erbringt die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe über 85 % ihrer Umsätze im Inland und der EU, weniger als 2 % gehen nach Großbritannien, so dass wir auch die Folgen des BREXIT für unsere direkten Umsätze als sehr begrenzt ansehen. Rund 6 % der Umsätze entfallen auf die USA. Wirtschaftspolitische Sachverhalte, wie unter anderem Strafzölle und Handelsembargos, verfolgen wir kritisch, diese haben aber keine ergebniskritischen Ausmaße. Die von den USA teilweise eingeführten Strafzölle, die auch die neue US-Regierung noch nicht wieder abgeschafft hat, haben sowohl auf unsere direkten Umsätze als auch auf die indirekten Umsätze, d. h. über unsere Kunden, die in die USA exportieren, bisher keine wesentlichen Auswirkungen.

Die Konzern-Eigenkapitalquote der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe ist durch die Verluste der Jahre bis 2017 gesunken und erholte sich seither bis zum 31. Dezember 2020 auf numehr wieder 42,2 %. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Sanierung, die im abgelaufenen

Geschäftsjahr und in den Vorjahren ergebniswirksam waren, tragen dazu bei, dass sich die Eigenkapitalquote in den nächsten Jahren wieder verbessern wird und die Finanzkraft für das geplante moderate Wachstum der kommenden Jahre sichergestellt wird.

Die Finanzierung der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe basiert im Wesentlichen auf der Neufassung des Konsortialkreditvertrages vom 24. Oktober mit einer grundsätzlich fünfjährigen Laufzeit, die im Geschäftsjahr 2020 auf unseren Antrag hin bereits vorzeitig um ein Jahr verlängert wurde, sowie auf von den Gesellschaftern in 2017 bereitgestellten Darlehen in Höhe von 8,4 Mio. €. Die Inanspruchnahme der Linie des Kreditvertrages bietet für die weitere Entwicklung genügend Headroom. Im Rahmen des Konsortialkreditvertrages sind Finanzkennzahlen je Quartal auf Ebene des Konzernabschlusses (Financial Covenants) neu festgelegt worden. Diese Finanzkennzahlen sowohl des alten als auch des neuen Kreditvertrages wurden im Geschäftsjahr 2020 zu jedem Stichtag eingehalten.

Die Geschäftsführung ist weiterhin in enger Abstimmung mit den finanzierenden Banken über die Auswirkungen der Corona-Krise und geht aus heutiger Sicht davon aus, dass die Finanzierung der Gesellschaft für den Prognosezeitraum gesichert ist. Hinsichtlich der andauernden Unsicherheiten aufgrund der Auswirkungen von COVID-19 verweisen auf den Abschnitt „Auswirkungen der Corona-Pandemie“.

Angesichts einer Materialaufwandsquote von rund 50 % stellt die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Einkaufsprozesse und -tools neben den Effizienzsteigerungen in der Produktion einen wesentlichen Hebel bei der Verbesserung des Rohertrags dar. Der strategische Einkauf sichert die Materialversorgung zu optimierten Liefer- und Preisbedingungen. Langfristige Lieferantenbeziehungen und flexible Einkaufsvereinbarungen sind zentrale Bestandteile des Warengruppenmanagements der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe.

Die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe ist mit ihren Gesellschaften insbesondere im Euro-Raum vertreten; nur noch unsere Tochtergesellschaft in Polen hat als Landeswährung abweichend den Polnischen Złoty. Die einzelnen Gesellschaften agieren zwar im Wesentlichen auf ihren lokalen Märkten, allerdings gibt es sowohl auf der Umsatzseite bei den Exporten als auch in Bezug auf Rohstoffeinkäufe in einzelnen Gesellschaften ein moderates Fremdwährungsrisiko. Diese Fremdwährungsrisiken sind in der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe teilweise in Form von "natürlichen Hedges" aus in gleicher Währung lautenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einerseits und Verbindlichkeiten aus Einkäufen andererseits gesichert.

Die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe bietet als auftragsbezogener Serienfertiger hydraulische Produkte für Kunden an. Eine wesentliche Basis des Erfolgs besteht in der Innovationskraft der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe. So werden die Produkte entsprechend den spezifischen Bedarfen der Kunden laufend weiterentwickelt. Die Entwicklung bezieht dabei nicht nur die technische Konstruktion, sondern auch die Verbesserung der Fertigungsprozesse mit ein. Zudem ist die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe nicht nur ein reiner Komponentenhersteller, sondern entwickelt sich auf Basis ihres im Verbund vorhandenen Knowhows zu einem gefragten Anbieter von Systemlösungen, so etwa im Bereich von hydraulischen Federungs- und Lenksystemen und in der Integration von Sensorik und Messtechnik in den Hydraulikzylinder.

Ausblick und voraussichtliche Entwicklung

Die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe plant einen Umsatz im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 244 Mio. € und bewegt sich damit leicht unter dem Niveau von 2020. Nach dem Verkauf der Standorte in Unterharmain und in den Niederlanden ruhen die Wachstumserwartungen insbesondere in den Segmenten Truck und Agriculture. Höherwertige Ausstattungslinien im Truck-Bereich führen zu Umsatzsteigerungen. Im Segment Agriculture unterstützen vor allem Investitionszuschüsse im nordamerikanischen Markt zunehmende Anfragen. Im Rettungsgeräte-Geschäft ist auch für 2021 und die Folgejahre ein stabiler Verlauf geplant. Die Umsetzung digitaler Marketing Konzepte mit Hilfe unseres in 2019 gegründeten Joint Ventures Rescue Digital Systems GmbH werden dazu beitragen, in einem COVID-19 bedingten eher schwachen Marktumfeld unsere Marktanteile zu verteidigen oder sogar weiter auszubauen. Rettungsgeräte unter dem Markennamen WEBER RESCUE haben sich als Premium-Ausrüstung weltweit etabliert.

Strategisch wichtige Entwicklungsvorhaben werden weiter forciert.

Die Umsätze der WEBER-HYDRAULIK-Gruppe sowie auch das EBITDA bis April 2021 liegen bereits leicht über Budget, die steigenden und derzeit über Plan liegenden Auftragseingänge werden voraussichtlich auch in den Folgemonaten zu einem höheren Umsatz führen.

Die Wirkung steigender Rohmaterialpreise wird derzeit durch Nachverhandlungen und Kostenweitergaben an den Kunden aktiv bearbeitet, stellt aber ein Risiko für die geplante Rohertragsmarge dar.

Weitere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, insbesondere an unseren Standorten Güglingen und Wykroty, werden derzeit umgesetzt.

Die in 2020 eingeleiteten Personalsenkungsmaßnahmen an unseren Standorten in Güglingen und Wörth an der Isar werden 2021 eine ähnliche Auswirkung auf den Personalaufwand und damit dem EBIT entfalten wie die Kurzarbeit im Jahr 2020. Dementsprechend wird - gemäß der derzeitigen Planung - von dem Instrument der Kurzarbeit in 2021 kein Gebrauch mehr gemacht werden. Weitere Kapazitätsanpassungen könnten bei Bedarf vorgenommen werden.

Insgesamt wird für das EBITDA derzeit eine deutliche Steigerung gegenüber 2020 erwartet. Die Liquidität ist durch die in 2019 abgeschlossene Finanzierung sowie durch die liquiditätssichernden Maßnahmen voraussichtlich trotz der Corona-Krise sichergestellt und wird ständig überwacht.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und damit auch der Erfolg unserer Unternehmensgruppe hängt maßgeblich vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie ab und ist daher von einer hohen Unsicherheit und Volatilität geprägt. Zwar werden von den jeweils beteiligten Staaten enorme Konjunkturpakete auf den Weg gebracht, um die Wirtschaft zu stützen, jedoch werden die Gesamtauswirkungen hierdurch voraussichtlich lediglich abgemildert. Die WEBER-HYDRAULIK-Gruppe wird alles tun, um das Unternehmen nachhaltig zu sichern und ihre Mitarbeiter zu schützen. Unter diesen zwar unsicheren wirtschaftlichen und politischen Bedingungen gehen wir für das Geschäftsjahr 2021 allerdings dennoch optimistisch von einem guten Geschäftsverlauf aus.

Die tatsächliche Entwicklung kann darüber hinaus ebenso von den im Risikobericht dargestellten Risiken beeinflusst werden.

Güglingen, den 10. Juni 2021

WEBER-HYDRAULIK GMBH

Geschäftsführung

Christine Grotz

Markus Munz

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungssatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter- falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter

den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, 10. Juni 2021

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Dr. Christoph Eppinger, Wirtschaftsprüfer
Yves Schöpfer, Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Im Rahmen seiner Kontrollfunktion hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung sowie die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft überwacht und beraten. In Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat einbezogen. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat sowohl mündlich als auch schriftlich regelmäßig, zeitnah und umfassend. Der Aufsichtsrat tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr in 2 Sitzungen.

Der von der Gesellschafterversammlung bestellte Abschlussprüfer Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht der WEBER-HYDRAULIK GMBH für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts tritt der Aufsichtsrat den Prüfungsergebnissen der Abschlussprüfung bei. Die Geschäftsführung hat Fragen zum Jahresabschluss beantwortet, es ergaben sich keine Einwendungen.

Güglingen, den 16. Juni 2021

Für den Aufsichtsrat:
Alfred Hagebusch, Aufsichtsratsvorsitzender

Billigungsbeschluss der WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen

Der Konzernabschluss der WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen, wurde für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2020 vom Aufsichtsrat mit der Sitzung am 16. Juni 2021 gebilligt.